

Der Courier
In der führenden Zeitung für die
deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Preis: 25 Cents
für Kanada
für Ausland \$2.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries .. \$3.00
Office and printing plant:
1335 Halifax Street, Regina

21. Jahrgang. 12 Seiten. Regina, Sask., Mittwoch, den 29. August 1928. 12 Seiten. Nummer 43.

85 Cents Anfangszahlung des Pools

Winnipeg, 27. August. — Der Zentralausschuss des canadischen Weizenpools erklärt in einer amtlichen Mitteilung, die von E. H. Hamilton, dem Sekretär und Geschäftsführer, dem Öffentlichkeit übergeben wird, daß die Anfangszahlung für die Ernte 1928—1929 die Summe von 85 Cents per Bushel, Basis Nr. 1 Fort William, betragen wird.

Hamilton bemerkt dazu: „Der Weizenpool-Ausschuss verfolgt dabei die nämliche feste Methode, die er seit der Gründung des Pools angewandt hat. Die Anfangszahlung des Albertapools von Beginn seiner Tätigkeit im Jahre 1923 betrug 75 Cents per Bushel, die Anfangszahlung für die vier folgenden Jahre belief sich auf 81 per Bushel. Die Anfangszahlung hat sich stets auf die Marktwerte der Weizen im Regime des Erntebereichs gehalten und läßt nach seinen Schluß auf den Preis per Bushel zu, den die Poolmitglieder der endgültig erhalten werden. Wir streben in das neue Erntejahr mit vollständiger Ausverkauf an. Die Garantie, die im letzten Sommer hinsichtlich der großen Weizenkörner des Pools in Umlauf gesetzt worden sind, sind hiermit gründlich widerlegt. Die letzte Pool-Auszahlung, die den Poolmitgliedern gemächerten Preis für die letzten Ernte bereits auf \$1.40 per Bushel, Basis Nr. 1 Fort William, erhöhte, sollte jede Spekulation auf solche letzten Ernte unzulässig erscheinen lassen. Die Auszahlung des Pools durch die große Mehrheit der Getreidebauern Farmer von Manitoba, die für die letzten Ernte 1927—1928 1.40 per Bushel, Basis Nr. 1 Fort William, erhalten haben, ist ein Beweis, daß das Vertrauen unserer Mitglieder zur geordneten Bemerkung nicht erschüttert ist.“

Schlusszahlung des Grobgetreidepools an die Farmer des Westens verteilt.

\$924,512 entfallen auf die Poolmitglieder von Saskatchewan.
Gute Durchschnittspreise im letzten Erntejahr erzielt, meint Präsident M. J. McPhail.

Winnipeg, 27. August. — Schlußzahlung des Grobgetreidepools an die Farmer des Westens ist am 27. August in Regina verteilt worden. Die Schlusszahlung für das Grobgetreide (Weizen, Roggen und Hafer) betrug 14 Cents für 2 C.B. Weizen, 9 Cents für 3 C.B. Weizen, 14 Cents für 2 C.B. Roggen und 11 1/2 Cents für 1 R.W. Weizen.

Nur die einzelnen Getreidearten erhalt folgende Gesamtzahlungen:
Hafer, per Bushel 92 1/2 Cents
Roggen, per Bushel 81 Cents
Weizen, per Bushel \$1.09
Weizen, per Bushel \$1.86 1/2

Die Zahlungen für die verschiedenen Getreidearten bewegen sich zwischen 3 und 16 Cents per Bushel für Hafer, zwischen 7 1/2 und 38 1/2 Cents für Weizen, zwischen 11 1/2 und 60 1/2 Cents für Roggen. Der Grobgetreidepool von Manitoba bezahlt an seine Mitglieder \$661,338 (Schlusszahlung), die sich aus 637,500 Bushel Hafer, 4,714,026 Bushel Weizen, 578,301 Bushel Roggen und 251,370 Bushel Weizen ergeben. Der Grobgetreidepool von Saskatchewan bezahlt \$924,512 (Schlusszahlung), die auf 1,445,693 Bushel Hafer, 1,876,410 Bushel Weizen, 1,141,581 Bushel Weizen und 2,372,408 Bushel Weizen entfallen.

Regina, 27. August. — Die diesjährige Hauptzahlungsstelle des Grobgetreidepools von Saskatchewan hat heute Schluß in der Gesamtzahl der Schlusszahlung für das Grobgetreide (Weizen, Roggen und Hafer) aus der Ernte von 1927. Diese Zahlung erfolgt in Uebereinstimmung mit einer Mitteilung der Zentralen Verkaufsgesellschaft in Winnipeg und involviert eine Schlusszahlung von 14 Cents für 2 C.B. Weizen, 9 Cents für 3 C.B. Weizen, 14 Cents für 2 C.B. Roggen und 11 1/2 Cents für 1 R.W. Weizen.

Rebes Poolmitglied erhält durch die Post eine genaue Zusammenfassung über den Stand der ihm aus der Schlusszahlung als Nettoertrag zufließt. Dieser Nettoertrag ergibt sich nach Abzug der Betriebskosten, die 53 Cent der Bushel betragen, der Transportgebühren in Höhe von 87 Cent per Bushel, der Elevatorabgabe bis zu 1 Cent per Bushel für Hafer, 1 1/2 Cents für Weizen, 3 Cents für Weizen und 1 1/2 Cents für Roggen sowie nach Abzug von 1 Prozent der Gesamtzahlung für die Handelskommission. In der jedem Farmer zugehenden Mitteilung wird erklärt, daß die Abzüge für Elevator- und Handelskommission feineswegs als Betriebskosten gelten, sondern in Wirklichkeit als Kapitalanlagen der Poolmitglieder, wofür dem Farmer jährlich Zinsen zu bezahlen sind.

Präsident M. J. McPhail meint bei Verapredung der Schlusszahlung für das Grobgetreide, daß die Ergebnisse der Poolstätigkeit im Jahre 1927/28 die Erzielung guter Durchschnittspreise aufweisen hätten, wenn man alle Faktoren in Betracht zieht. Er nahm ferner auf die Unterzeichnung des neuen Grobgetreidevertrags für eine weitere fünfjährige Periode Bezug, woraus sich erkennen lasse, daß die Farmer von Saskatchewan mit den bisher erzielten Ergebnissen des Grobgetreidepools wohl zufrieden seien.

Die Schlusszahlungen für Weizen und Roggen sind als sehr befriedigend zu betrachten, besonders wenn man die Preisunterstützung zwischen den beiden Ernten vergleicht. Im Vergleich mit dem Wetter von 1927 befriedigend, obwohl der hohe Durchschnittspreis, der bis zum Mai erzielt wurde, in den Monaten Juni und Juli durch ungewöhnlich hohe Getreideerträge in beträchtlichem Maße vermindert wurde. Der Preis allgemein schwach, nur dem Umlauf, daß die Zentrale Verkaufsgesellschaft von jeder Gelegenheit zu angemessenen höheren Preisen Gebrauch machte, ist es zu wünschen, daß für diese Getreidearten ein befriedigender Preis sich ergebe.

Interparlamentarische Union in Berlin.

Berlin. — Mit mehr als 500 Parlamentariern aus 37 Ländern in der deutschen Reichshauptstadt versammelt, um dem Kongress der Interparlamentarischen Union beizuwohnen, sind bereits alle Ansetzungen dafür vorhanden, daß sich die Tagung, die 25. in der Geschichte der Union zu einer historischen gehalten wird.

Die Union sieht sich verschiedenen verwickelten Problemen gegenüber. Senatoren und Abgeordnete von Argentinien, die wie sie erklären, durch einen Staatsstreik ihrer Funktionen beraubt wurden, wie auch frühere anfangsliche Abgeordnete, die in dem Parlament das Recht abtraten, Italien zu vertreten, verlangen im Kongress Sitz und Stimme.

Während sich verschiedene Ausschlüsse bereits mit Problemen wie Abrechnung, Mandate, öffentliche Mitglieder und finanziell wirtschaftlichen Fragen befassen, liegen dem Plenum nur drei Themen vor, nämlich das parlamentarische System, die Autonomie der Nationen und die Rechte und Pflichten des Staats.

Der deutsche lokale Ausschuss hat das Reichstagsgebäude in ein Parlaments der Nationen umgewandelt. Die Flaggen aller teilnehmenden Nationen schmücken die Wände, und in reicher Munition sind in Anwendung gebracht worden.

Deutsche Maschinen für Saskatchewan

Gekauft im Werte von \$750,000 für Bricketteringswerk bei Bienfait, Sask.

Die ganze Ausstattung ist ausgezeichnet mit „Made in Germany“.

Ein Vertreter der Bricketteringsanlage bei Bienfait, Sask., berichtet folgendes:

Ein Besuch der Anlage, für welche die Dominionregierung sowie die Provinzen Manitoba und Saskatchewan schon Millionen Dollars aufgewendet haben, um aus der dort vorhandenen Braunkohle vermarktungsfähige Bricketts herzustellen, läßt erkennen, daß dort eine große Menge von kostspieligen Maschinen zur Aufstellung gelangen.

Die Western Dominion Collieries mit dem Hauptsitz in Winnipeg haben im letzten Frühjahr den Regierungsbetrieb aufgefacht und darauf bei einer Firma in Deutschland eine große Maschinenbestellung in Auftrag gegeben. Diese deutschen Maschinen sollen besonders dazu geeignet sein, die Braunkohle in Bricketts mit Erfolg zu verandeln. Die Aufstellungskosten der Einrichtung, die direkt aus Deutschland bezogen wird, belaufen sich auf ungefähr \$750,000. Die Maschinen treten an die Stelle der früheren, mit denen man bei Ausführung der Bricketteringswerke kein Glück hatte.

In dem Betrieb herrscht gegenwärtig eine fröhliche Tätigkeit. Das Gelände ist auf einem Gebiet von über einem Acker mit Stahlbalken, Stahlplatten, großen Förderbändern, Leitern usw. bedeckt, die alle mit der Aufschrift „Made in Germany“ versehen sind. Die ganze Einrichtung während der Sommermonate auf dem Schiffs- und Eisenbahnwege über den Atlantik und Eisenbahnwege über den Atlantik hierher gelangt. Sie man führt, hat die Eisenbahn mehr als 30 Waggonsladungen dieses deutschen Maschinenmaterials abgeladen.

Die alten Maschinen sind abmontiert worden, während die Installation der neuen Einrichtung im Gange ist.

Neue Regierung von Britisch Columbien

Hon. R. W. Bruhn, Präsident des Ministerrates, ist geborener Schwede.

Die Minister werden vom Administrator eingeschworen.

Victoria, B. C. — Die neue konservativ Regierung von Britisch Columbien hat am Dienstag, den 21. August, ihr Amt angetreten, nachdem Premier R. W. Bruhn die Zusammenkunft seines Kabinetts veranlaßt und die Ernennung der Minister durch den Administrator Cheriater Macdonald erfolgt war.

Das Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen:

Premier und Eisenbahnminister: Hon. Dr. R. W. Bruhn, Saanich.
Präsident des Rates: R. W. Bruhn, Salmon Arm.
Landwirtschaft: W. Atkinson, Chilliwack.
Attorney-General: R. S. Poole, Esquimalt.
Finanzen: W. D. Shells, Vancouver.
Erziehung: Joshua Sindhiloff, Victoria.
Provinzialsekretär: S. A. Howe, Richmond Point Green.
Vandereien: J. B. Burden, Fort George.
Minen: W. A. McKenzie, Similkameen.
Öffentliche Arbeiten: R. S. Young, DeWenden.

Minister ohne Portfolio: R. A. Macdonald, Vancouver.
J. B. Jones, Süd Okanagan, wird später als Speaker eingeschworen.

Sechs von den elf Ministern sind in Ontario geboren, ebenso der in Aussicht genommene „Speaker“ für die Provinzlegislatur. Es scheint fast, als wollten die Konservativen die weitläufige Provinz der Dominion von Ontario aus regieren lassen. Von Britisch Columbien selbst stammen nur zwei, nämlich Premier Bruhn und Attorney-General Poole. Die übrigen drei anderen fanden in den Seeprovinzen, England und Schweden.

Der Premier Dr. Simon Fraser Zolmie wurde 1867 in Victoria geboren. Er wurde Licentiat und später Viehwirtschaftsinspektor der Provinzregierung. Schließlich wurde er zum Chef der tierärztlichen Abteilung des canadischen Landwirtschaftsministeriums ernannt.

Der interessanteste Mann der neuen Regierung ist Hon. Rolf Ballgren Bruhn, der Präsident des Ministerrates, der 1878 in Gothenburg, Schweden, geboren wurde, dort seine Ausbildung genoss und im Alter von 19 Jahren nach Canada ausgewandert ist. Er steht im Holzgeschäft und betreibt eine Sägemühle bei Shalmap Lake. Im Jahre 1924 wurde er zum ersten Male in die Legislatur von Britisch Columbien gewählt.

Der Unterrichtsminister Hon. Joshua Sindhiloff stammt aus England und ist sowohl ein Kanoniker der anglikanischen Kirche wie auch ein Mitglied der „Bar“ von Britisch Columbien. Als junger Mann war er Missionar auf der Prairie. Er ist schließlich nach dauernd in B. C. niederkam.

Heber 100,000 Athener erkrankt.

Athen, Griechenland. — Eine Dengue-Fieber-Epidemie hat sich in den letzten Wochen schnell über ganz Athen ausgebreitet und die Zahl der Erkrankten wird jetzt auf über 100,000 geschätzt. Das Fieber nimmt seinen eisen idyllischen Verlauf und in den zehn Tagen, wo der Tod eintritt, sind angegeben, daß Verstorbenen vorliegen. Ganze Familien sind gleichzeitig erkrankt.

Verhüte wurden gemacht, die Ausbreitung der Seuche zu verhindern, indem die Sümpfe drainiert oder mit Petroleum getränkt worden seien, um die das Fieber verbreitenden Mücken zu vernichten.

Die Bevölkerung von Athen beträgt etwa 100,000. Nach Mitteilung an den „Near East Relief“ in New York wird die Zahl der Erkrankten auf 190,000 geschätzt. Es ist also die Hälfte der Bevölkerung vom Fieber befallen worden.

Dengue-Fieber ist eine akute, epidemisch auftretende Seuche, die namentlich in warmen Klima vorkommt. Ihre Anzeichen sind: heftiges Fieber, Schmerz in den Knochen, Hautausschlag, ähnlich dem bei Scharlach, Fieber, und beländige Schläfrigkeit. Die Seuche wird durch Mücken verbreitet.

Durch Flugzeug getötet.
Wien. — Ein Flugzeug, dessen Pilot die Fühung über die Waldsee verlor, enttauchte einen Knaben, während eines Schauluges in Senta, wie eine Velgrader Radfahrer belag. Die Aufregung eines Passagiers soll das Unglück verursacht haben, womit der Pilot die Kontrolle über den Apparat plötzlich verlor und abstürzte.

Kroaten u. Skupshtina

Belgrad. — Die kroatische Bauernpartei hat beschlossen, die Interparlamentarische Union um öffentliche Anerkennung des Rechts in der Hauptstadt von Subjekt zu erheben.

Das Exekutiv-Komitee der Partei telegraphierte an den Präsidenten der Interparlamentarischen Union in Venedig, daß sie den Deputierten der Regierungspartei das Recht abspräche, im Namen des ganzen Landes und hauptsächlich im Namen der Kroaten zu sprechen.

Die Zeitschrift bespricht den Rest der Skupshtina, der fürzlich die Retina-Verträge mit Italien ratifiziert, als Kump Parliament.

Um der Sache größeren Nachdruck zu geben, ist eine Delegation von Kroaten nach Berlin abgereist, um mit den Beamten der Interparlamentarischen Union zu konferieren.

Der Verzicht auf den Krieg

Kollegypakt in Paris mit einfacher Zeremonie unterzeichnet.
Deutschland unter 15 Nationen an erster Stelle.

Paris, 27. August. — Bei einer einfachen, feierlichen und der Bedeutung der Stunde angepaßten Zeremonie erfolgte die Unterzeichnung des Dokuments, das die 15 daran beteiligten Nationen verpflichtet, auf den Krieg als ein Mittel der Auflosung zu verzichten, und sie zugleich gegen Angriffskriege zu schützen. Deutschland stand dabei an erster Stelle, wie es auch zuerst die Grundzüge des Kollegypakts mit Frankreich und dem vorhergehenden schriftlichen Notenwechsel gutgeheißen hatte. Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann unterzeichnete um 3 Uhr 45 nachmittags unter dem Beifall der ganzen Versammlung.

Das Erscheinen Dr. Stresemanns in Paris war besonders bedeutungsvoll, weil er der erste Minister der deutschen Reichsregierung war, welcher der Stadt Paris seit 57 Jahren einen offiziellen Besuch abstattete. Er wurde bei seinem Eintreffen dem Nordbahnhof mit großer Hochachtung empfangen. Dr. Stresemann bemerkte: „Die Tatsache, daß dieser Vertrag in Paris unterzeichnet wird, und daß ich die Ehre habe, die erste Unterzeichnung im Namen Deutschlands abzugeben, hat symbolische Bedeutung. Das ist ein neuer Schritt von hoher Bedeutung, da er Frankreich und Deutschland einander näher bringt.“

Nach Stresemann folgten in alphabetischer Ordnung die Vertreter der anderen Staaten, die sich nach Aufbruch von ihren Sitzen erhoben und ebenfalls unterzeichneten.

An der Spitze der Tafel saßen der französische Außenminister Briand, sein Vizepräsident Dr. Stresemann, Deutschland: Paul Hymans, Belgien: Dr. Eduard Morel, Italien: Graf Uboldi, Japan: August Jaleoff, Polen: Stanislaw Grabski, Tschechoslowakei: zu seiner Vizepräsidenten, Vereinigte Staaten: Lord Curzon, England: Wadsworth King, Kanada: A. J. Macarthur, Australien: Sir C. J. Parr, Neuseeland: Jasobus Smith, Südamerika: W. L. Gogrange, Freischer Freiland.

Die Zeremonie fand im französischen Außenministerium im nördlichen Saal statt, wo die Verhandlungen über den Versailles Vertrag geführt wurden.

Albanien wird Königreich.

Belgrad. — Somabend, den 25. August, ist als der Tag bestimmt worden, an dem Albanien von einer Republik in ein Königreich verandert werden soll, beladen aus Skutari hier eingelaufene Meldungen. Sonntag soll ein nationaler Feiertag in Albanien sein.

Präsident Ahmed Zogu wird den Thron von Albanien unter dem Namen Zanderbeg III. besteigen. Der Name wurde in einem Ministerrat beschlossen, und die Mitteilung hat zu enthusiastischen Kundgebungen des Volkes geführt.

Zanderbeg I. war der General, der im Jahre 1444 die Albanier bei ihrer erfolgreichen Revolution gegen Mohammed II. der Türkei führte.

Eine amtliche Erklärung belagt, daß das albanische Volk dem Präsidenten Zogu spontan die Krone als Dank für die dem Lande geleisteten Dienste angeboten habe.

Deutsche Junkersflugzeuge für Irland?

London. — Die Zeitung „Express“ meldet, daß sie erfahren hat, daß die Junkerswerke von Coburg, Regensburg, aus einem regulären Flugpostdienst nach den hauptsächlichsten Städten Europas einrichten werden, und daß bei dem Unternehmen deutsche Flugzeuge verwendet werden sollen.

Nach dem Plane sollen Passagiere der Atlantikdampfer, die in Coburg kommen, in die Lage versetzt werden, die Reise durch die Luft fortzusetzen, wodurch ihre Reisezeit nach Paris, Berlin oder Wien um 36 bis 48 Stunden verkürzt werden würde.

Die Zeitung erklärt, daß der Plan ursprünglich der British Imperial Airways Company vorgelegt, von dieser aber abgelehnt wurde. Die Vertreter der Junkerswerke wandten sich dann an eine Korporation von Liverpool. Man erwartet, daß demnächst ein Kontrakt unterzeichnet werden wird, der den Deutschen, das Recht gibt, durch eine britische Tochtergesellschaft ein deutsches Gebiet zu überfliegen.

Die Junkers Flugzeugwerke betritten die Wahrheit, daß die Londoner „Express“ veröffentlichte Verleumdung, wonach die deutsche Firma einen Flugpostdienst nach Coburg, Irland, nach europäischen Hauptstädten einrichte.

Arbeiterunruhen in Riga.

Rowno, Litauen. — Eine größere Demonstration wurde in Riga während eines Strafengesetzes zwischen unabhängigen Sozialisten und Polizeimännern veranlaßt, wie eine Meldung aus Riga belagt. Der Aufstand in den Straßen begann, als die Polizei versuchte, die Demonstrationen unter freiem Himmel zu verbieten und aufzulösen. Sie waren von unabhängigen Sozialisten-Gewerkschaften einberufen worden, um gegen die Verordnung der Regierung bezüglich Auflösung der radikalen Gefangenenvereine zu protestieren. Einmütig unternahm die Hafenarbeiter und Angehörigen verschiedener Fabriken plötzlich einen Streik. Die Menge wurde von der Polizei zurückgetrieben nach den anliegenden Stadtstrassen, wo jedoch der Kampf weiterhin anhielt.

Kapitän an Bord gestorben.

New York. — Am Nachmittage vor der Ankunft der „Reliance“ der Hamburg-Amerika Linie starb an Bord des Dampfers Kapitän Wilhelm Müller. Ein Herzschlag hatte seinen Tod herbeigeführt. Er war einer der hochgeachteten Kapitäne der deutschen Handelsflotte. Am Jahre 1865 in Köln geboren, ging er nach Verdict der Seemannsliste auf, die für Montreal hierher gelangt. Sie man führt, hat die Eisenbahn mehr als 30 Waggonsladungen dieses deutschen Maschinenmaterials abgeladen.

Die alten Maschinen sind abmontiert worden, während die Installation der neuen Einrichtung im Gange ist.

Alfred Smith und die Prohibition

Sagt das Krebsübel der Vereinigten Staaten an der rechten Stelle an.

Die verheerende Wirkung unter der Jugend.

Albano, N. Y. — Zwei Streitfragen der gegenwärtigen Wahlbewegung nahmen in Gouverneur Smiths Annahmerede den breiten Raum ein: die Prohibition und die Farmerhilfe. Diesen beiden Problemen widmete der Gouverneur zusammen auf ein Viertel der Zeit, die seine ganze Rede in Anspruch nahm.

Ueber die Getränkefrage äußerte Herr Smith, nachdem er sich über die Verpflichtung der Gesetzesdurchführung durch die Vollzugsorgane und über das Uebel der durch die Prohibition gezeigten Korruption wie der allgemeinen Untergrabung der Achtung vor den Gesetzen überhaupt verbreitet, wie folgt:

„Mit Bezug auf die Prohibition hat der Präsident gemäß der Verfassung zwei Pflichten. Die erste liegt in seinem Amte. Wenn ich, die eine Hand auf der Bibel, die andere gegen Himmel erhoben, dem Volk unseres Landes verspreche, daß ich das Amt des Präsidenten getreulich verwalte und nach bestem Können die Befreiung des Landes wahren, schützen und verteidigen werde, dann können Sie sich darauf verlassen, daß ich meinem Eid bis zum Letzten treu bleiben werde. Bis zum Aeußersten werde ich das Verbrechen unserer Plattform durchzuführen, ernsthafte Anstrengungen zur Durchführung des 18. Amendements und aller anderen Bestimmungen der Verfassung zu machen.“

Der Präsident erläßt seine Gesetze. Er tut sein möglichstes bezüglich ihrer Durchführung, ob sie ihm passen oder nicht. Die Korruption in der Durchführungstätigkeit, die einem früheren republikanischen Prohibitions-Administrator die Erklärung abrang, daß drei Viertel aller Trodenheits-Agenten politische Kriechen sind, die von Politikern ohne jede Rücksicht auf die Zivilisierte ernannt wurden, und daß die Prohibition das neuzitliche politische „port barrel“ ist — diese Korruption werde ich rückwärts austreiben. Derartige Zustände sind es, kann es unter einer Administration, an deren Spitze ich stehe, nicht geben.

Die zweite verfassungsmäßige Pflicht des Präsidenten ist, dem Kongress Vorlagen zu empfehlen, die er für notwendig und angemessen hält.“ Die Ansichten über die Prohibition haben beide Parteien in zwei Lager geteilt. In jedem gibt es Tausende, sogenannte Koffer und Trodenner. Die Plattform meiner Partei schweigt sich über die Frage einer Veränderung des Gesetzes aus. Ich persönlich glaube, daß eine Änderung geboten ist, und im Einklang mit meinen verfassungsmäßigen Pflichten werde ich den Kongress dahin beraten, welcher die Änderungen nach meiner Auffassung notwendig und angemessen sind.

„Ich bin für Mäßigkeit. Unter dem jetzigen System haben wir diese nicht erzielt. Die Mütter und Väter der Jugend im ganzen Lande kennen die Angst und Sorge, die das Trinken ihrer Kinder in einem vor der Prohibition ungenannten Maße über sie gebracht hat. Ich bin für Mäßigkeit vor dem Gesetz. Die heutige Misshandlung der Prohibitionseigene entzieht auch der Achtung vor allen anderen den Lebenskraft. Ich werde daher eine nach meiner festen Ueberzeugung große moralische Frage auf, bei der es sich um die Aufrichtigkeit unseres nationalen Lebens und um den Schutz der Moral unserer Kinder handelt.“

Deutscher Angriff gegen Chamberlain.

Berlin. — Die Tageszeitung „Am Mittag“ erhob gegen Sir Austen Chamberlain, den britischen Minister des Auswärtigen, im Zusammenhang mit dessen Fernbleiben von Paris bezüglich der Unterzeichnung des Kelloggischen Vertrags die folgende Resolution: „Wir sind der Meinung, daß es deshalb nicht an der Zeit ist, die Unterzeichnung des Kelloggischen Vertrags zu feiern und der Autor von San Francisco nach Vancouver zu fahren, dann dürfte er sicherlich auch imstande sein, eine kurze Reise über den Kanal zurückzulegen.“ So äußert sich die Zeitung am Schluß ihres Artikels.

Ablehnung der Hebsfilme.

Berlin, 22. Aug. — Die Ausweisung von Filmen, die den internationalen Schicksal, wurde von Leopold Guttman, dem Präsidenten der deutschen Vereinigung der Filmtheaterbetreiber, als das Hauptziel des hier eröffneten europäischen Film-Kongresses bezeichnet. Der Kongress ist von 500 bekannten Persönlichkeiten der Filmwelt besucht. Es sind 15 Nationen, darunter auch Indien, vertreten. Vertreter der Vereinigten Staaten waren nicht anwesend, doch sandten Harold Lloyd, Walter Kratoch, Norma Shearer und Pola Negri Abschlussschreiben, in denen sie den Kongressverhandlungen Erfolg wünschen. Desgleichen Inhalts kamen andere Depeschen aus Amerika.

Für die Berliner Handelskammer sprach Herr Ludwig Müller, der auch die Leiter der Berliner Lichtspielhäuser vertrat. Der Redner erklärte, daß die Filmindustrie vom kulturellen Standpunkte aus einen Gipfelpunkt erreicht habe. Er lagte weiter, daß die Filmtheater Europas jetzt täglich von 18,000,000 Personen besucht werden.

Neues Motorship der Hapag.

Danzig. — Die „Magdalena“, ein neues Motorship der Hamburg-Amerika Linie, nach dem wichtigsten Fluß der Republik Colombia genannt, wurde hier vom Stapel gelassen. Der Taucht wurde von Frau Sahm, der Gattin des Danziger Senatspräsidenten, vollzogen. Der Geschützträger Colombias in Berlin, Herr Pablo de Turado, überbrachte die Grüße und guten Wünsche seiner Regierung.

Die „Magdalena“ ist ein Schwermetallschiff des fähig vom Stapel gelassenen „Orinoco“ und wird wie der letztere in den westindisch-südamerikanischen Dienst gestellt werden.

Der Courier

Das Organ deutschsprachiger Canadianer... (Publication details and subscription rates)

früher und geistiger Ausprägung auch unsern... (Article snippet about education and national identity)

Britisch-französische Annäherung

In der kürzlich zustande gekommenen Vereinbarung... (Article about Anglo-French relations)

terte, Frankreich und Italien hielten sich damals... (Continuation of article on international relations)

Weltumschau

Der deutsche Auswärtige Minister... (World news snippets)

Der italienische Senat hat in Begleit mit der... (News about Italian Senate)

Reparationsfrage

Es kann gar nicht genug geäußert werden... (Article on reparations)

Ein in Rio de Janeiro... (News snippet about Rio de Janeiro)

Jahre als Vorkämpfer deutschen Volkstums

In unserer Zeit freier Eigentümlichkeit... (Article on German diaspora)

Die Bedeutung der Schulbehörden

In der letzten Ausgabe des Courier... (Article on school authorities)

Somit unsere Public- und Separaturschulen... (Continuation of article on schools)

Taraxus wie auch der Rede des Premier... (Continuation of article on schools)

Streitman einladen

Der deutsche Auswärtige Minister... (Article snippet)

Die Hindenburg

Präsident von Hindenburg war... (Article snippet)

Amerikanische Studenten

Ungefähr 20 amerikanische Studenten... (Article snippet)

Deutsch-dinisch

Das deutsche Auswärtige Amt... (Article snippet)

Attentat auf

Auf das italienische Konsulat... (Article snippet)

Wanderer an

Zum erstenmal seit Beendigung... (Article snippet)

Italienische

Erstlichen Zeitungen wird aus... (Article snippet)

Verhören

Die Verhören für die Konstitution... (Article snippet)

Gründliche

Gründliche Ränder... (Article snippet)

Verhören

Kommission... (Article snippet)

Wanderer an

Zum erstenmal seit Beendigung... (Article snippet)

Italienische

Erstlichen Zeitungen wird aus... (Article snippet)

Die Jagd nach Sensationen

\$250,000 für den Ozeanflug aufgewendet

Jede Tageszeitung will immer das... (Article on sensational news)

Verdacht total verstimmt, also... (Continuation of article on sensational news)

Greenland Island mit Flugzeug zu... (Continuation of article on Greenland)

und mit einer neueren Sensation... (Continuation of article on Greenland)

der Presseart des Jungdeutschen... (Continuation of article on press)

Reparationsfrage

Es kann gar nicht genug geäußert... (Article snippet)

Reparationsfrage

Es kann gar nicht genug geäußert... (Article snippet)

Reparationsfrage

Es kann gar nicht genug geäußert... (Article snippet)

Reparationsfrage

Es kann gar nicht genug geäußert... (Article snippet)

Reparationsfrage

Es kann gar nicht genug geäußert... (Article snippet)

Plus Alberta

Fälle von Kinderparalyse in Drumheller.

Drumheller, 21. August. — Zwei Fälle von Kinderparalyse wurden gestern berichtet, was eine Gesamtsumme von sechs Fällen in Drumheller Ballen ausmacht. Deshalb wurde der Schützenfest geschlossen und der Wasserfestival aufgeschoben, bis die sechs kleinen Patienten gehen ihrer Besserung entgegen.

Nacht 20.000 Weilen Auktour, um Edmonton zu gewinnen.

Edmonton, 22. August. — Eine Auktour von 20.000 Meilen hat B. S. Chapman unternommen, um eine Wette mit zwei Millionen aus Edmonton zu gewinnen. Er kam gestern in Edmonton an und wird bald seine Tour beendet haben; dann kann er sich \$5000 holen, die für ihn von dem Millionären sind, die einen amerikanischen Wagners Wettbewerb hinterlassen sind. Chapman hat langes, weißes Haar und Bart und trägt Overalls mit einem schwarzen Vordruck auf dem Rücken, wo die Meilen, die er bereits gewonnen ist, aufgeschrieben sind. B. S. Chapman ist bereits 79 Jahre alt.

Touristen gegen Brände ausgerannt.

Edmonton, 21. August. — Eine Touristenkar, geleitet von Joe Berg, fuhr in eine Brücke auf der Country Club Fahrstraße hinein und alle vier Passagiere wurden verletzt. Die Kar, welche ein sehr sorgfältiger Chauffeur ist, kam sich die Urache dieses Unfalls nicht erklären und meint, die Bremsen hätten nicht richtig funktioniert.

Neuer Arzt nach dem fernen Norden.

Edmonton, 21. August. — Dr. J. A. Urubart aus Mountain Park wird als Gesundheitsbeamter in Fort Macleod Delta zu den Eingeborenen am Yukon und den Nordwest-Territorien im Westen gehen. Sein Vorgänger Dr. Wilkinson starb nach einer kurzen Krankheit.

Kinder von \$235 mit Schokoladentafel belohnt.

Edmonton, 21. August. — Der 11-jährige Junge Louis Whiteman fand eine Tafel mit \$235 und aus einem Schock in derselben land er den Namen.

Bestes Mittel gegen schwache Nieren und Blase.

Wenn Nierenzone, der berühmte Körperbereich, für lange Zeit gekommen wird, liegt eine allgemeine Schwäche und Ermüdung vor. Nieren sind ein wichtiger Bestandteil des menschlichen Körpers und sind für die Gesundheit und das Wohlbefinden von großer Bedeutung. Ein Mangel an Nierenfunktion kann zu verschiedenen Beschwerden führen, wie zum Beispiel zu Bluthochdruck, Diabetes, Anämie und anderen. Es ist wichtig, die Nieren gesund zu halten und bei ersten Anzeichen einer Nierenschwäche sofort einen Arzt zu konsultieren.

men des Eigentümers, eines hiesigen Geschäftsmannes. Er ging denn auch hin und lieferte das gefundene Geld ab. Er freute über den christlichen Finder, war der Geschäftsmann so freigebig, ihn mit einer Schokoladentafel für 5c zu belohnen.

Fahrlässiger Autofahrer entfiel nach Unfall.

Edmonton, 23. August. — Ein fahrlässiger Autofahrer wurde von einem fahrlässigen Autofahrer niedergedrückt, während derselbe sich, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, aus dem Staube machte. Goutre wurde in demselben Zustande ins Hospital gebracht, wo es sich herausstellte, daß ihm beide Rippen und ein Schulterblatt gebrochen wurde. Es wird berichtet, daß der Mann seinen Verletzungen erliegen wird.

Blumenausstellung in Edmonton.

Edmonton, 21. August. — Der Riverdale-Pavillon ist voll der prächtigen und prächtigsten Blumen, welche man bis jetzt im Westen bewundern konnte. Es ist dies in diesem Jahre eine große Blumenausstellung von Blumenliebhabern, mehr als 3000 Blumen, doch bietet sie allen Besuchern viel Anziehung und Vergnügen.

Weizeniden hier allgemein.

Während der letzten Woche war hier das Weizeniden allgemein. Durch ab und zu fallende Regenfälle wurde die Arbeit für kurze Zeit immer wieder unterbrochen. Alle Getreidefelder sind in besonders gutem Zustande.

Korrespondenz.

Waterhole Alta. Aus der Kolonie Speier, Südbrabant, ging uns ein Brief zu, in dem der Verfasser des Briefes sich für die Aufnahme in die Liste der Ehrenbürger von Waterhole bedankt. Er hat sich für die Aufnahme in die Liste der Ehrenbürger von Waterhole bedankt. Er hat sich für die Aufnahme in die Liste der Ehrenbürger von Waterhole bedankt.

Quebec

Fünf Personen getötet an einer Kreuzung durch Autounfall. Montreal, 22. August. — Fünf Touristen aus Cleveland, Ohio, wurden getötet bei einem Autounfall, in dem ihr Kraftwagen mit einem nach Osten fahrenden Zuge zusammenstieß, und die letzte Person, Frau Mary Dotts wurde so schwer verletzt, daß sie ihren Verletzungen wohl erliegen wird. Die Toten sind: Herr und Frau George Wile, Frau Lester Vandenberg und ihre zwei kleinen Kinder Jack und Jean. Alle vier starben auf der Stelle. Ihre Leichen waren bis zur Unkenntlichkeit zerstört.

lichtet verümmelt. Am Zug, welcher 45 Meilen in der Stunde fuhr und nach Quebec sollte, befanden sich unter anderen Passagieren auch Hon. C. A. Dunning, Dominion Minister für Eisenbahnen, und Hon. George Stewart, Minister für öffentliche Arbeiten aus Ontario; beide gehen, von Quebec nach Europa abzureisen. Eine Unterfuchung ist im Gange.

Sechs Personen ertranken.

Quebec, 14. Aug. — Sechs Personen haben an einem Tage ihr Leben durch Ertrinken verloren. Louis George Santer und ein unidentifiziertes Mädchen, ertranken im Montmorency-Fluß bei Trois Chutes. — Ein junger Pole, Collinson, 24 Jahre alt, ertrank auf der Weite in St. Anne de Beauve; seine Leiche wurde geborgen. — Zwei junge Mädchen, Laura Goudreau, 14 Jahre alt, und Marguerite Verette, 11 Jahre alt, ertranken beim Baden im Fluß bei Les Saules. — Cecil Bennett, 13 Jahre alt, fiel in den St. Charles-Fluß in Quebec und ertrank, ehe Hilfe ersonnen werden konnte. Seine Leiche wurde herausgeholt.

Ontario.

Liebespaar bracht Selbstmord. Toronto, 21. August. — Ein trübe Heiland, ein 20-jähriges Mädchen aus Angerill, und der 20-jährige Robert Ellis, auch 20 Jahre alt, verübten Selbstmord durch Chloroform, woran das Mädchen auch gestorben ist, während der junge Mann sich erholt hat. Die Urache zu diesem Selbstmord, daß sich die Eltern des jungen Mannes der Ehe widerlegten. Childs erholte sich so weit, daß er mit der Leiche des Mädchens in seinem Auto nach Hause fuhr, wo er zusammenbrach.

Wunder moderner Heilkunft.

Toronto, 25. August. — Norman Douglas Ellis, ein Elektriker aus Toronto, wurde vor zwei Jahren durch einen elektrischen Schlag „ge-tötet“, arbeitet aber heute frisch und gesund auf seinem alten Posten. Es ist dies einer der interessantesten Fälle in der Geschichte der Heilkunft. Am 21. Mai 1921 erlitt er in der Eugenia Hydro-Electric Co. Anlage bei der Arbeit einen so starken elektrischen Schlag, daß ihn der herbeigerufene Arzt für tot erklärte. Jedoch seine Kameraden stellten, wie sie dies selbst in hoffnungslosen Fällen tun, Wiederbelebungsvorhaben mit ihm an, und der junge Mann begann wieder zu atmen. Er wurde ins Hospital gebracht, jedoch bald stellte es sich heraus, daß sein Schädelknochen, welcher damals mit dem elektrischen Draht in Verbindung gekommen war, zu faulen anfing. Die Ärzte entschlossen sich nun, nach 11 Monaten, als sie keine anderen Auswege sahen, etwa 10 Zoll aus dem faulenden Schädel herauszuschneiden. Ein Kugelhieb Ellis' Schädel wurde gemacht und ein künstliches Stück in seinen Schädel eingesetzt. In kürzester Frist wurde der junge Mann vollkommen gesund und kehrte zu seiner Arbeit zurück. Dr. A. C. Gahn hat die wunderbare Operation geleitet.

BONDS

für \$100 und aufwärts betragen

4 3/4 %

für irgend eine Zeit zwischen ein und fünf Jahren.

Ausgegeben von

Canada Permanent Mortgage Corp.

Established 1855

Capital \$ 7,000,000.00
 Retained Profits \$ 7,500,000.00
 Assets übersteigen \$63,000,000.00

Zustandswahlungsstelle:
 1778 Scarth Street
 Regina, Sask.

Siehe, schreiben Sie um Einzelheiten

Fuer unsere Farmer

Ranchen für Silberfische in Canada.

Während der letzten zwei Jahre war ein Preisrückgang von 50% für Silberfische erfolgt, trotz der Tatsache, daß über 60.000 Fische zu Fischen, die in Betrachtung gebracht wurden, in dieser Saison auf den Markt gebracht worden sind. Und man kann mit Sicherheit annehmen, daß die Silberfischerei auch in Zukunft in stets wachsender Nachfrage stehen wird. Es besteht gewöhnlich die Idee unter dem allgemeinen Publikum, wie auch unter manchen der Silberfischerei, daß der Preis auf Silberfische nur deshalb so hoch ist, weil er eine Seltenheit ist. Und deshalb sind Silberfische zu kaufen, wenn man eine Silberfischerei in seinen eigenen Händen haben will, ein Geschäft, das sich lohnt. Viele Silberfischereier haben sich in den letzten Jahren in den Silberfischereiermarkt interessiert und um jene Methoden in der Silberfischerei, die hier die Industrie in ihren Kinderjahren war und hier erfinden und sich gefestigt hat.

Die Ohrensprache der Pferde.

Was sich alles mit den Augen sagen läßt, wissen wir Menschen; aber auch das Tier vermag Zeichen zu geben, die selbst ein wenig Geübter versteht. Da mit ihnen eine auffällige Veränderung des Gesichtsausdrucks zusammenhängt, was dann jedes Pferd verständlich auszusprechen vermag. So kann jedes Pferd verständlich seine Ohren anheben, wie ihm sein Herz ist, und auch derjenige, der nicht viel mit Pferden umgeht, sieht dem Pferde, das die Ohren anhebt, die Worte ab: „Nähr mich nicht an!“ Leider gibt es auch „Verbrecher“, die ohne vorherige „Anlage“ schlagen oder beißen, und was noch bedauerlicher ist, beim Pferde sind die Ohren im Falle des Jammers nicht vollständig unbeweglich, sondern sie können sich nach allen Seiten drehen. Das ist ein Zeichen der Aufmerksamkeit und des Interesses. Die Ohren sind die Arbeitskraft und das Kapital für die Arbeiter einer solchen Ranch sind viel geringer als sonst für irgend welche Tierzucht. Die Durchschnittskosten der Nahrung auf der Experimental Ranch des Department für Landwirtschaft in Summerside, Prince Edward Island, stellen sich für einen erwachsenen Fuchs pro Jahr auf \$15. Und für Futter, das man für ein Jungfuchlein bis zu seinem reifen Alter braucht, muß man etwa \$10 rechnen. Ein gut ausgebildeter Fuchs für ein Paar Fuchlein soll nicht über \$100 kosten. Einhundert Fuchlein können leicht auf etwa 10 Acren gezüchtet werden und brauchen zur Bewirtschaftung nicht mehr als zwei Personen. So daß, wenn sogar der Preis für Silberfische dermaßen herabfallen würde, daß ein Silberfischereier nicht mehr kosten sollte als ein wildgefangener Kalfisch, was ja sehr ungewöhnlich erscheint, dann auch noch ein sehr guter Profit in der Silberfischerei bestehen würde, wenn dieselbe vernünftig betrieben werden ist. Zur Zeit ist die Silberfischerei noch ein wenig durch die Unkenntnis im Behandeln des Silberfisches in Gefangenschaft behindert, da noch manche Bedingungen in der Aufzucht von Silberfischen bestehen, mit denen man nicht ganz vertraut ist. Alle

ren, sich zu befreien und die Polizei zu verständigen. Der Raub geschah auf dem Vancouver-Toronto Zug nachdem die Einbrecher geflohen waren und im Auto in einer Grube festgenommen wurden, half ihnen ein Farmer aus derselben, den sie zum Tank niederholten. Eine aufregende Jagd nach den Verbrechern begann und es gelang, einen von ihnen, bei Baubank, 8 Meilen von Sudbury, festzunehmen, während zwei andere im Busch davonliefen. Etwa \$1800 sollen von dem Raube gefunden worden sein. Diebstahl geflohen wurde, ist noch nicht angegeben worden.

Große Goldfunde berichtet.

Toronto, 21. August. — Nach einem Spezialbericht sind im Mine Centre westlich von Fort William an der C. N. R. internationale Goldfunde gemacht worden. Der Claim gehört einem gewissen Johnson und liegt südlich von Jules Mine, der British Canadian Mines Ltd. und östlich von Little Vermilion Lake. Ein Mineralogentour, welcher von dort gekommen ist, sagt, daß das Erz sehr gute Qualität hat und es seien taufende von Dollars in einer Tonne. Der Fund soll mindestens dem der Jubelbergung an den North Red Lake Mines gleichkommen, wovon in den letzten Wochen berichtet worden ist.

Water ertrinkt, nachdem er Tochter gerettet.

Hamilton, 19. August. — Sergeant Harry Smith von der lokalen Polizei ertrank, nachdem er seine 16-jährige Tochter Sarah gerettet hatte, die während des Badens in ein Badloch geraten ist. Der Unfall geschah, als sie in Jordan Harbor ertrank.

Große Weihnachts-Exkursion nach Zentral-Europa aus Montreal.

Die Cunard Linie hat eine große Weihnachts-Exkursion nach Europa arrangiert auf dem wohlbekanntesten canadischen Dampfer „Ascania“

Abfahrt von Montreal am 23. November 1928.

Die Exkursion wird geleitet werden von Mr. Walter Smees aus Portland, East, und bietet ausgezeichnete Verbindungen nach Deutschland, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Rumänien, Polen, Jugoslawien, Schweden, Estland, Lettland, Litauen, Bulgarien, Schweiz.

Da der Dampfer „Ascania“ aus Montreal abreist, ist die canadische Eisenbahnlinie kürzer und billiger, und der erste Teil der Reise wird auf dem geschützten und schönen St. Lawrence-River zurückgelegt.

Spätere Weihnachtsreisen beginnen mit „Manitau“ am 3. Dezember aus Halifax.

Touristen, Dritter Klasse Kabine von \$184.50
 Dritter Klasse \$162.00

Kinderfreikarten gemäß Determination.

Solle Auskunft von irgendeinem Schiffsagenten der

CUNARD LINE

10053 Joubert Ave., Edmonton, Alta.
 100 Emden Blvd., Saskatoon, Sask.
 209 Eighth Ave. West, Calgary, Alta.

210 Main Straße, Winnipeg, Man.
 6th St. N. W., Edmonton, Alta.
 20 Hospital Str., Montreal, Que.

nicht eben gutes Auge, es hat dort auf Grund von Reiterkrankheit und „Rhinorrhoe“ und hierbei begründete Gründe nicht zu vermeiden.

Das Ohr des Pferdes ist bekanntlich auch ein viel besserer „Reiter“ als sein Auge oder die Nase, denn selbst das kleinste Geräusch vernimmt es. Der Schall muß sich dem Pferde gegenwärtig als eine rohe Berührung in angenehm bemerkbar machen, dabei dienen die feinen Haare im Ohr noch als Schallbrecher oder Wehrer des lästig empfindlichen Reises, der der Bewegung der Ohren nach zu urteilen, wie ein Außenempfinden werden muß, kann man sich doch das vielen Reitern wohlbekannte „irridende“ Nimmberwegen der Pferde doch andersfalls nicht erklären. Hierfür ein Beispiel: Ein als völlig fromm bekanntes Pferd wurde von einem Antanzenreiter auf einen Stallvollreiter verkauft. Die Probe fand unter dem Sattelzeug des Verkaufers statt, und der Handel wurde auf dem Wandervereldeogleich abgeschlossen; rasch war auch das Umkleiden beendet, und der als vorzüglicher Reiter geltende Stallvolreiter schauerte sich hinauf. Tahn ging die Jagd. Denn erst nachdem Kopf und Hinter nach Überwindung aller sich bietenden Hindernisse, kopfweiser in einem zu breiten Graben lagen, kam einige Ruhe in die Bewegung. Wie war das Pferd worden durchgegangen, unter dem neuen Besitzer aber, der schließlich selbst seine Reiterfertigkeit anzuprobieren begann, leistete sich der Gault tagtäglich diesen halbschweren Scherz. Was war der Grund? Zwischen den Ohren liegt bei der Führung von Offizieren der Reiter, die Truppen die sogenannte Reiterkette, diese war in unserem Falle zu lang und flirte daher, ein leichtes Geräusch, was jedoch nur vom Pferd wahrgenommen wurde, dieses aber zur Wärferei brachte. Ein zufällig aufgelegtes anderes Kopfgeschloß — das andere war bei einem Sturz gerissen — änderte nämlich sogleich das rätselhafte Verhalten des Tieres, sobald aber das erste gelöst, dann wieder aufgelegt wurde, begann alsbald die ständige Bewegung der Pferdeohren, Kopfstuteln und vom Pferd aus Durchgehen folgten daraus im Nu.

Auch der Hund und sein „Reiter“ der Fuchs zeigen in der Erregung eine charakteristische „sprechende“ Haltung der Ohren. Einige Hunde stellen dabei, besonders in der Verlegenheit, den Gehörgang der Ohren hoch; sie machen „Löffelohren“. So wird das Ohr häufig beim „sprachlosen“ Tier zum Berater, worauf man achten sollte.

Kürzlich entdeckt! North's Asthma Heilmittel

Das noch nie verlegte, Erste Dr. North's Asthma Heilmittel, das für Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Schwindel, Schlaflosigkeit, Unruhe und alle Arten von Asthma, das Preis der Schachtel 50 Cents. Wir bezahlen das Porto.

Mrs. C. North, Box 452, Indian Head, Sask.

war, zur Apotheke und fragte den alten Dannebaum schüchtern, ob es wahr wäre — sie könne es gar nicht glauben —, daß er Silberfischerei laute. Der alte Dannebaum hat erit die Ramell überredet angeschaut, hat dann mit „ja“ geantwortet und ihr bedeutet, aber nur reinen Silberfisch zu bringen. Und für einen Geldlof-ford able ich Ihnen einen Taler, mein Kind.“

Ramell sammelte nun Silberfisch mit und achte wohl darauf, daß die Fische und Gänge getrennt von den Silberfischen auf dem Hofe herumliefen. Nach vierzehn Tagen war der Korb voll. Ramell fuhr in die Stadt und ging sofort zum Apotheker und ließ die Fische auf den Tisch legen. Der Apotheker sah sie an und sagte: „Das sind die Silberfische, die ich Ihnen versprochen habe.“

„Wie, mein Engelchen, diesen Riß kann ich nicht brauchen, da ist weder vom Fuchsdamm.“

„Wahne nicht alles, was du hörst; so wirst du nicht betrogen. Sage nicht alles, was du weißt. So bleibt man dir gewogen. Liebe nicht alles, was du siehst. Es könnte die werden giftlich. Die nicht alles, was du willst. Sonst wirst es dir beschwerlich.“

Bei Einfachen und Verschlungen erwähne man bitte stets den Courier.

Ihr Diamantring.

Von allen Schmuckgegenständen steht eine Frau den Ring am meisten vor. Dies ist eine ständige Quelle der Freude und ein unverwundliches Andenken, eine immerwährende Gabe.

Sehen Sie sich unsere schöne Auswahl von Diamantringen an.

\$25 bis \$700

M. G. HOWE
 Juwelier und Optiker.

Die feierliche Einweihung des neuen Notre Dame Convents

zu Leipzig in der St. Josephs-Kolonie wird am Sonntag, den 2. September, stattfinden. Der hochwürdigste Herr Bischof Prud'homme wird in eigener Person der Feier vorstehen.

Pontifikalamt um 1/11 Uhr vorm.
 Schlussgottesdienst um 4 Uhr nachm.

Die ganze St. Josephs-Kolonie, sowie alle Freunde und Gönner von nah und fern sind freundlichst eingeladen, sich an dem großen Ereignisse zu beteiligen und das herrliche Convent zu besichtigen. Für Bewirtung wird reichlich Sorge getragen werden.

Einige Autos sind bereit, um Besucher von der Richtung Saskatoon abzuholen, in Cabell (C. R. K.) um 11.32 a.m. und in Wilkie (C. R. K.) um 5.30 p.m. am Samstag, den 1. Sept. P. Bieler, D.M.J. Der Vorbereitungs-Ausschuß.

ADANAC

The Beer that's fast becoming a favorite in City and Country.

Es ist abgelagert. Die Würze dieses gereisten Bieres macht es noch angenehmer.

ADANAC BREWING CO. LTD.
 REGINA CANADA

Literatenfahrt in den „Letzten Westen“

Von Anita Eden-Zeller.

(Fortsetzung.) Nach der Fahrt des Brigen von... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

pede-Parade am Montag haben... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

Stampede in dieser Stadt je... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT. Tennis! Nach einem lebhaften Tennis...

Ernährung und Haarfarbe. Unlängst stellte ein Gelehrter an...

Wie kommt es, forni's Alpenkräuter. Weil es direkt an die Wurzel des Lebens...

Deutschesprechender Advokat in Vancouver. Arthur H. Fleishman.

Am nächsten Tage, erreicht durch... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

Die Veteranen der alten Royal... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

Alle, wie gelangt, wenn es für... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

Der normale Mensch leidet nicht... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

An die Anteilhaber. Saskatchewan Co-operative Elevator Co. Limited.



The Railroad Man says - PITZL'S FAMOUS BEER. Der Eisenbahner sagt: „Willst du...

Am nächsten Tage, erreicht durch... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

Am nächsten Tage, erreicht durch... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

Am nächsten Tage, erreicht durch... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

Am nächsten Tage, erreicht durch... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

An die Farmer von Saskatchewan! Wir haben unsere Melville-Mühle vergrößert...

Am nächsten Tage, erreicht durch... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

Am nächsten Tage, erreicht durch... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

Am nächsten Tage, erreicht durch... durch die verlassenen Aeste der... durch die verlassenen Aeste der...

Lejegeld. Bitte senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber...

North's Asthma Pillen. Eine neue Arznei die nie versagt.

Mrs. E. North. Box 452, Indian Head, Sask.

Regina und Umgegend

Von den Schulen in Regina

Die Separatenschulen öffneten am Montag, den 27. August, wieder ihre Tore. Während in der Sacred Heart-Schule auf der Nordseite bis jetzt noch keine neuen Schulkinder aufgenommen wurden, in Anbetracht des Platzmangels, hatten die anderen Schulen die folgenden Rekrutierungen zu verzeichnen: St. Joseph 99, Holy Rosary 32 und St. Mary's 14.

Die öffentlichen Collegiaten und die Normal- und High-Schulen begannen am 1. September mit ihrer Herbst- und Winterarbeit, ebenso Sacred Heart Normal und Sacred Heart College.

Das Campion College nimmt seine Tätigkeit am 12. September und das Luther College am 25. September auf. Das Luther College, das im letzten Schuljahr etwa 140 Studenten zählte, erwartet besser eine noch größere Rekrutierung. An die Stelle von A. J. Brange wird Professor Hanson von Columbus, Ohio, treten und den englischen Unterricht übernehmen. Der Unterricht des Luther College wird bedeutend erweitert durch die Einrichtung eines Musikstudios in der Stadt. Die Leiterin des Luther-Sternchoriums für Musik ist Fräulein Elva Mees.

Im Campion College rechnet man mit einer erhöhten Frequenz, nämlich mit etwa 200 Studenten, wovon etwa 25 bis 30 mehr als im letzten Jahre. Nach einer ungefähren Schätzung wird die Bevölkerung der Stadt Regina im neuen Schuljahr etwa 10,500 bis 11,000 insgesamt betragen.

Baumeister und Architekt O'Leary gestorben

Herr John P. O'Leary, ein wohl bekannter Baumeister und Architekt von Regina, starb am Sonntag in einem Hospital in Montreal, wo er für seinen Herzleiden behandelt wurde. Er war vor 69 Jahren in der Stadt Quebec geboren. 1903 kam er nach dem Westen. Er baute das Hotel Alexandra Hotel zu Winnipeg, ferner Hotels in Vancouver und Victoria sowie die C.P.M. Hotels in St. Louis, St. Paul und St. Pierre. Viele Jahre war er Superintendent der Gebäude der C.P.M. und damals ein persönlicher Freund von Lord Strathcona und Sir William Van Horne. 1912 ließ er sich in Saskatchewan nieder, wo er mit dem Bau der Universität von Saskatchewan betraut wurde. 1916 ließ er sich in Regina nieder, wo er das Graue Schwestern Hospital, das Campion College und erbaute, wie er sich auch in besonderer Weise dem Bau von vielen Kirchen, Schulen und Studentenwohnheimen widmete. Die Beerdigung fand in Quebec statt. Der Verstorbene John O'Leary war auch in weiten Kreisen der kanadischen Welt bekannt und angesehen.

Altes Mädchen von Auto angefahren, stirbt

Odelia (Lula) Wegel, 11 Jahre alt, Tochter von Herrn und Frau A. Wegel, welche 12 Meilen von Milestone eine Farm haben, starb in Regina Hospital an den Verletzungen, die sie erlitten hatte, als sie ein Auto auf der Fahrtrasse umweir ihres Elternhauses überfuhr. Der Vater des Kindes heißt J. B. Gueger.

Unfall durch Autozusammenstoß

Zwei Automobile, ein Chrysler und ein Studebaker, stießen auf dem Fahrweg, sieben Meilen südlich von Moose Jaw, zusammen. Die 14 Passagiere der beiden Autos sind nur wie durch einen Wunder Verletzungen oder gar dem Tode entronnen. Einige, zwei Arbeiter und ein kleines Mädchen, erlitten geringfügige Verletzungen. Die beiden Autos sind total zerstört worden. Der Fahrer des Chrysler-Autos, Roy Fair, wird nicht wegen fahrlässigen Autofahrens zu verantworten haben.

Herr Dr. Dennis Swenen, ein wohl bekannter Arzt von Regina, ist gestorben

Herr Dr. Dennis Swenen, ein wohl bekannter Arzt von Regina, ist am Sonntag, den 27. August, im Alter von 72 Jahren in seinem Haus in Regina gestorben. Er wurde am 24. August in der Holy Rosary-Kirche beigesetzt. Herr Swenen war ein sehr beliebter Arzt und hatte eine große Anzahl von Patienten. Er war auch ein aktiver Teilnehmer an der Arbeit der St. Joseph-Hospital.

Ein Circus-Unterhaltung wird am Mittwoch, den 29. August, von nachmittags 3 Uhr bis 5 Uhr und von abends 8 bis 10 Uhr von Deutschem Frauenklub in der Deutschem Clubhouse, Ecke Victoria Avenue und Toronto Str., veranstaltet

An die deutschen Freunde ergeht herzliche Einladung.

Herr Elisabeth Altman, Tochter von Herrn Georg Altman, Winnipeg, befindet sich einige Zeit fern und Frau J. B. Palm, Sie ist im Besitz der Canadian Publishers, Winnipeg, tätig. Während ihres hiesigen Aufenthaltes hatte Fräulein Altman auch Gelegenheit, eine kleine Aufführung der Aeroplan über Regina zu machen.

Das Armen- und Krankencomitee des kathol. Frauenvereins der St. Marienkirche veranstaltet am 5. September von 2 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends ein Kaffeefrühstück nebst Musik in der St. Marienkirche

Die Kartenpreise werden folgende sein: Erwachsene 25 Cts., Kinder 10 Cts., Familien 50 Cts. Die Karten sind bei Fräulein Altman zu bekommen.

Herr Daniel Ohmann von 1923 Halifax Straße, Regina, war der erste Mann auf seiner Farm in Goldbitz, der Weizen an den Elevator der United Grain Growers Ltd. zu Goldbitz ablieferete. Der Weizen gradierte Nr. 1 und wog 63 Pfd. zum Bushel.

Die Regina Petroleum Limited wird hier eine Öl- und Gasanlage errichten, deren Kosten sich belaufen auf \$10,000 werden. Dies wird also die dritte große Anlage in dieser Stadt sein, nahe bei der Arco-Franchise der C.P.M.

Die zwei Jünglinge, welche aus dem Detentionshaus für Jugendliche entlassen sind, wurden von der Britischen Polizei wieder eingefangen und den Behörden ausgeliefert. Der eine Junge, 16 Jahre alt, ist nach den Vereinigten Staaten zuwandern, der andere, 17 Jahre alt, ist ein Canadianer.

Herr und Frau Joseph Oberhoffner wurden am Sonntag Morgen durch die Geburt eines 9 1/2 Pfund wiegenden Mädchens erfreut. Herr J. Oberhoffner ist ein bekannter deutscher Vertreter von Schiffsgesellschaften und Versicherungen. Geburtshelfer war Herr Dr. C. A. Sauer. Frau Oberhoffner wohnt im Grauen Schwestern Hospital ihrer baldigen Genesung entgegen. (Wir gratulieren!)

Das Hof Wlen, Sask., wird gemeldet: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht werden: Hans Kroll, jüngst angekommen in Canada, sucht seinen Freund sowie Freunde Alois Bärcher und Theresia Bärcher unter Aufsicht: Hans Kroll, c/o Clemens Seib, Erdbe, Sask., Post 31, Canada.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Sportdarbietungen am Arbeitertag

Rächsten Montag, 3. September, ist der Arbeitertag, der in Canada als politischer Feiertag gilt. Auf dem Exhibitionsgelände wird um 1 Uhr nachmittags ein großes Sportprogramm zur Ausführung gelangen. Der Wettbewerb ist offen für Freie im Werte von \$1000, einschließlich 20 Meisterschaftskämpfe. Die ganze Einwohnerchaft von Regina ist eingeladen, am nächsten Montag, den 3. September, sich von aller Arbeit freizumachen, um mit den Arbeiterorganisationen von Regina den Arbeitertag zu feiern.

Herr Heinrich Stalteuth, der vor zwei Jahren nach Westfalen, Deutschland, zurückgekehrt war, wo er als landwirtschaftlicher Beamter beschäftigt, ist nun wieder in Canada eingetroffen und hat sich auf die Farm von Adolf Rablmann in Goldbitz, Sask., begeben, um dort bei der Ernte mitzuhelfen. Er freut sich, wieder auf canadischen Boden zu sein, obwohl es ihm in Deutschland auch gut gefallen hat. Er meinte, die Verhältnisse hätten sich in Deutschland in den letzten zwei Jahren im allgemeinen bedeutend gebessert, nur bei der Steuerlast, der auf der deutschen Landwirtschaft lastet, sehr hart fühlbar.

Michael Aitzheuer und seine junge Frau machten eine sehr angenehme Tour nach dem Yellowstone Park in d. besuchten auf der Rückreise ihren Onkel in Billings, Montana. Sie werden in Etanwa Straße 1648 ihre Wohnung haben.

Frau Prodder und Herr August Siebert nebst Familie kamen am Dienstag, den 21. August, vormittags 11 Uhr von Milwaukee, Wis., hier in Regina an; sie hatten die Reise per Auto zurückgelegt. Frau Prodder stellte uns mit, daß Herr Prodder und Herr Siebert die Milchwirtschaft an Dowden Avenue wieder übergeben werden. Frau Prodder freut sich, wieder in ihrer Heimat angekommen zu sein. Am Donnerstag, den 23. August, werden dieselben wieder eine Reise von ungefähr 250 Meilen antreten, da sie Verwandte von Herrn Siebert besuchen wollen. Frau Prodder wünscht auf diesem Wege ihren Mann, der vorläufig noch in Milwaukee ist, zu begrüßen und ebenfalls die Leser des Couriers.

Die beiden Söhne Wilhelm und Franz des Herrn J. B. Palm, 2238 Scarth Str., welche sich seit dem 3. August befinden, und erholungsreicher hier aufhielten, sind am Montag Nachmittag nebst zwei Freunden, Herrn Andy Siller und seinem Cousin, per Automobil wieder über Winnipeg nach Chicago, Ill., zurückgefahren. Glücklich Heim!

Herr Barbara Schumacher, die früher in der St. Peter-Schule bei Salvador, Sask., Lehrerin war und in gleicher Eigenschaft in den letzten 5 Jahren in Leipzig, Sask., unterrichtete, ist nach Regina berufen worden und an der hiesigen St. Joseph-Separatenschule angestellt. Sie hat die Fahrt von Leipzig nach Regina in ihrem Auto zurückgelegt.

Herr Daniel Ohmann von 1923 Halifax Straße, Regina, war der erste Mann auf seiner Farm in Goldbitz, der Weizen an den Elevator der United Grain Growers Ltd. zu Goldbitz ablieferete. Der Weizen gradierte Nr. 1 und wog 63 Pfd. zum Bushel.

Die Regina Petroleum Limited wird hier eine Öl- und Gasanlage errichten, deren Kosten sich belaufen auf \$10,000 werden. Dies wird also die dritte große Anlage in dieser Stadt sein, nahe bei der Arco-Franchise der C.P.M.

Die zwei Jünglinge, welche aus dem Detentionshaus für Jugendliche entlassen sind, wurden von der Britischen Polizei wieder eingefangen und den Behörden ausgeliefert. Der eine Junge, 16 Jahre alt, ist nach den Vereinigten Staaten zuwandern, der andere, 17 Jahre alt, ist ein Canadianer.

Herr und Frau Joseph Oberhoffner wurden am Sonntag Morgen durch die Geburt eines 9 1/2 Pfund wiegenden Mädchens erfreut. Herr J. Oberhoffner ist ein bekannter deutscher Vertreter von Schiffsgesellschaften und Versicherungen. Geburtshelfer war Herr Dr. C. A. Sauer. Frau Oberhoffner wohnt im Grauen Schwestern Hospital ihrer baldigen Genesung entgegen. (Wir gratulieren!)

Das Hof Wlen, Sask., wird gemeldet: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht werden: Hans Kroll, jüngst angekommen in Canada, sucht seinen Freund sowie Freunde Alois Bärcher und Theresia Bärcher unter Aufsicht: Hans Kroll, c/o Clemens Seib, Erdbe, Sask., Post 31, Canada.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen Witzbaufen in Brand setzte. Man nimmt an, daß er am Rauch erstickt ist und den Platz nicht mehr verlassen konnte. Seine Leiche war zur Hälfte verfault.

Ge sucht wird: Ein alter Pionier dieses Distrikts, Wilhelm Lorach, 83 Jahre alt, gebürtig in Schottland, verbrannte, als er einen W

Für Feierstunden

Der spannende Courier-Roman

Die Furcht vor dem Wahnsinn oder Brigitte

Novelle von Anna Baadsgaard.

(9. Fortsetzung.)

„Hörst du, wie zwei Arme sich an ihren Hals schlagen und zwei weiche, kühle Lippen sich an ihren Mund pressen. Einen Augenblick später war Frau Berg gegangen.“

Die junge Frau war sehr erregt. Ihr Unwohlsein gegen Frau Berg hatte sich aber in ein Gefühl aufrichtiger Jungeneigung verwandelt. Der einseitige und die wenigen freundlichen Worte hatten den Altersunterschied zwischen ihnen aufgehoben und sie ihr näher gebracht. Hatte die kleine, ergraute Frau wirklich in ihrer Jugend geliebt, so durfte sie nicht verurteilt werden. Jetzt mußte sie, daß Frau Berg ein Weib war, das liebte konnte.

„Gestern war Elias Weiswetter fürchtbar verlegen. Sie fand plötzlich, daß das Zucken des Stirnes und der Schweiß gegen das Gesicht heimlich und gemächlich kamen. Sie legte sich in ihr weiches, angenehmes Bett mit einem Gefühl von Ruhe, das ihr einen tiefen und gelassenen traumlosen Schlaf brachte.“

Brigitte hatte sich auf ihr Zimmer begeben. Sie lag an dem runden Tisch, an dem die Lampe brannte, mit dem Blick auf die Tischplatte gerichtet und das Gesicht in den Händen vergraben.

Alle Erinnerungen des Sommers waren zu neuem Leben erweckt, nachdem sie von Claes gehört und seinen Gruß erhalten hatte. Sein Bild stand an ihrem Abend so nah, als wären sie erst gestern voneinander getrennt. Und Frau Berg — die arme Frau Berg! — was sollte sie denken Brigitte mit dem morgigen Abschied. Brigitte wünschte, daß sie Claes sehen und ihm Bescheid ihrer Trennung sagen könnte. Damit würde sie ja aber das Band wieder knüpfen, das sie selbst zerbrochen hatte, und selbstwegen war es schon das Beste, wenn er sie vergaß.

Die Tür wurde leise geöffnet, und Frau Berg trat ein. Brigitte blinnte sie erblinnd an. Es kam nicht oft vor, daß ihre Mutter sie abends besuchte. Und noch ungeschicklicher als der letzte Besuch war der Besuch in Frau Bergs Schlaf. Wie sie mit dem feuchten Blick in den dunklen Augen, mit roten Wangen und leicht zitternden Lippen dastand, mußte Brigitte unwillkürlich an die schon lange Mutter denken, deren sie sich aus ihrer ersten Jugend so sehr erinnerte. Vielleicht waren es die Tränen und Bitterkeit, die in ihr die Augen nachgewaschen hatten.

Mutter von Zwillingen geholt

Gesundheit wieder erlangt durch Finckham's Vegetable Compound

Wittell, Ont. — Ich hatte kleine Kinder und eine Zeit lang danach war ich so schwach, daß ich keine Arbeit leisten konnte infolge von Schmerzen an den Nerven. Ich hatte auch Kopfschmerzen, sehr wenig Schlaf. Ich nahm Finckham's Vegetable Compound und nach bald in der Lage aufzustehen und meinen Arbeit zu verrichten. Ich habe drei Mädchen davon genommen und bin nun wohl, leide keine Arbeit ohne Schwierigkeit und nehme an Gewicht und Kraft zu. Ich werde das Vegetable Compound gerne weiterempfehlen. — Frau S. Stanton, Box 220, Wittell, Ont.

FULFILL THAT WISH
HERE IS **REAL BEER**
MADE IN REGINA
REGINA BREWING CO. LTD.

„Als ich meine kleine Eva bekam, war ich glücklich. Es dauerte aber nicht lange, da verfiel mein Mann in Schwermut. Sein Verlangen wurde immer schlimmer und endigte schließend mit Selbstmord. Ich, die damals jung und lebenslustig war, sah diesem entsetzlichen unter dem Namen der Einmüdigkeit und des Jenseitigen mit einem Mann, den ich nie geliebt hatte, den ich jetzt aber zu fürchten begann.“

„Ich lebte mich nach der Freiheit, war aber gebunden, für mich gab es keine Hoffnung, kein Vertrauen in die Zukunft. Und so geschah es, daß er in meinem letzten Leben aufstand und es mit Geduld und Geduld ausfüllte — er, den ich so unendlich liebte, daß ich es nicht so lassen vermochte, daß meine Liebende sei.“

„Frau Bergs Stimme war so weich geworden, wie Brigitte sie noch nie gehört hatte. Und ihre Augen strahlten mit einem milden, freundlichen Glanz. Sie hatte sich im Stillen zurückgezogen. Der Schein der Lampe fiel auf ihr Gesicht. Ihre weichen Hände lagen festgeklammert in jeder Hand dem schwarzen Heide.“

„Er war von Landen. Er kam im Sommer hierher, um den Petro der Petro zu helfen. Nur zu bald verzog er sich alles um uns her.“

„Sie hielt er — wie hoch mein Vater?“

„Ja, Brigitte, er war ein großer Mann. Sie sprach langsam, als wollte sie sich jede Silbe dieses freundlichen, mühseligen und schwermütigen Namens ins Gedächtnis zurückrufen. Und Brigitte wiederholte leise: „Zwillingen.“

„Sie hatte diesen Namen nie zuvor gehört, und doch war es, als erwachte er Erinnerungen in ihr, eine mit Trauer gemischte Sehnsucht, eine tiefe Sehnsucht für den Vater, den sie nie gekannt hatte.“

„Zwillingen, Zwillingen“, entgegnete Frau Berg. Sie sprach langsam, als wollte sie sich jede Silbe dieses freundlichen, mühseligen und schwermütigen Namens ins Gedächtnis zurückrufen. Und Brigitte wiederholte leise: „Zwillingen.“

„Sie hatte diesen Namen nie zuvor gehört, und doch war es, als erwachte er Erinnerungen in ihr, eine mit Trauer gemischte Sehnsucht, eine tiefe Sehnsucht für den Vater, den sie nie gekannt hatte.“

„Zwillingen, Zwillingen“, entgegnete Frau Berg. Sie sprach langsam, als wollte sie sich jede Silbe dieses freundlichen, mühseligen und schwermütigen Namens ins Gedächtnis zurückrufen. Und Brigitte wiederholte leise: „Zwillingen.“

„Sie hatte diesen Namen nie zuvor gehört, und doch war es, als erwachte er Erinnerungen in ihr, eine mit Trauer gemischte Sehnsucht, eine tiefe Sehnsucht für den Vater, den sie nie gekannt hatte.“

„Zwillingen, Zwillingen“, entgegnete Frau Berg. Sie sprach langsam, als wollte sie sich jede Silbe dieses freundlichen, mühseligen und schwermütigen Namens ins Gedächtnis zurückrufen. Und Brigitte wiederholte leise: „Zwillingen.“

„Sie hatte diesen Namen nie zuvor gehört, und doch war es, als erwachte er Erinnerungen in ihr, eine mit Trauer gemischte Sehnsucht, eine tiefe Sehnsucht für den Vater, den sie nie gekannt hatte.“

„Zwillingen, Zwillingen“, entgegnete Frau Berg. Sie sprach langsam, als wollte sie sich jede Silbe dieses freundlichen, mühseligen und schwermütigen Namens ins Gedächtnis zurückrufen. Und Brigitte wiederholte leise: „Zwillingen.“

„Sie hatte diesen Namen nie zuvor gehört, und doch war es, als erwachte er Erinnerungen in ihr, eine mit Trauer gemischte Sehnsucht, eine tiefe Sehnsucht für den Vater, den sie nie gekannt hatte.“

„Zwillingen, Zwillingen“, entgegnete Frau Berg. Sie sprach langsam, als wollte sie sich jede Silbe dieses freundlichen, mühseligen und schwermütigen Namens ins Gedächtnis zurückrufen. Und Brigitte wiederholte leise: „Zwillingen.“

„Sie hatte diesen Namen nie zuvor gehört, und doch war es, als erwachte er Erinnerungen in ihr, eine mit Trauer gemischte Sehnsucht, eine tiefe Sehnsucht für den Vater, den sie nie gekannt hatte.“

„Zwillingen, Zwillingen“, entgegnete Frau Berg. Sie sprach langsam, als wollte sie sich jede Silbe dieses freundlichen, mühseligen und schwermütigen Namens ins Gedächtnis zurückrufen. Und Brigitte wiederholte leise: „Zwillingen.“



Die meisten Leute kennen ja dies ausgezeichnete Heilmittel für Schmerzen, aber verlangen Sie nach Bayer, wenn Sie es kaufen! Und lesen Sie auch zu, daß der Name „Bayer“ auf der Schachtel aufgedruckt ist! Als auch in jeder Schachtel der Bayer-Aspirin steht ohne dem, daß es nicht das echte Bayer-Aspirin ist, das man das Substitut gegen Dummheiten haben und die Schachteln werden mit einem „Bayer Kreuz“ abgezeichnet.



Wichtig: Das Bayerkreuz (registriert in Canada) mußte auf jeder Schachtel angebracht sein. Es muß man das Substitut gegen Dummheiten haben und die Schachteln werden mit einem „Bayer Kreuz“ abgezeichnet.

meine Pflicht vergessen hatte. Und an allerdingen war der Gedanke, daß sie mir vor ihrem Demutgang nicht vergeben hätte.

„Ah, Mutter, wenn Eva dir nicht vergaß, so lag der Grund doch nur darin, daß ihre Gedanken in letzter Zeit unklar und unruhig waren. Somit kann eine Tochter unmöglich ihre Mutter verurteilen.“

„Beruhigt dich mich dem, nicht Brigitte?“

„Ah nein, nein, Mutter!“

„Dank, mein Mädchen, hab Dank!“

Frau Berg hob Brigittes Antlitz auf und sagte:

„Hörst du den Vater werden nie getroffen?“

„Nein, nach meines Mannes Tode schrieb Toivo mir und bat mich, ihn zu verzeihen. Ich verzeihe es aber nicht. Mein Gemüth verlor es mir. Der Fete hoch zwischen uns. Und jetzt ist auch Toivo tot. Er wird nur einmal wieder kommen.“

„Ich verstehe dich alles in.“

„Ja — jetzt haben sie aber alle den Frieden erreicht. Ich bin als einzige Lebende zurückgeblieben. Doch ich bin nicht an mich denken. Es gilt dein Glück, liebe Brigitte.“

Der Mann, den sie gekannt hatte, ist ein Stiller, und als solcher gewiß nicht engherzig. Er wird dich deshalb nicht weniger lieben, weil deine Mutter gekannt hat. Schreibe ihm, Brigitte, er wird schon kommen.“

„Was soll ich ihm schreiben, Mutter?“

„Die Wahrheit — was anderes?“

„Soll ich ihm alles — von dir schreiben?“

Brigitte verneigte, es nicht, der Mutter zu widersprechen. Sie wollte aber, daß sie Claes nicht zurücktrauen würde. Nam er eines Tages trat plötzlich zu ihr, wollte er sich mit ihr ohne Erklärung verabschieden, so konnte sie vielleicht glücklich werden, jetzt, wo sie dachte, daß das große Hindernis zwischen ihnen fortgeräumt war. Gedacht dies aber nicht, so wollte sie es zu glauben verbinden, daß es für sie beide so am besten sei. Sie wollte an ihrem Gedank nicht rütteln, sondern ruhig abwarten, was die Zukunft ihr bringen würde.

„Einen großen Reiz hatte die Mutter vor Brigitte. Selbst wenn Frau Berg in den Augen der Tochter nicht so hoch und unantastbar dastand, als bisher, menschlich waren sie sich aber so nahe getreten, daß sie sich erst in diesem Einverständnis von Liebe trennen und in dieser ersten vertraulichen Unterredung hatte Brigitte das Glück empfunden, das darin lag, daß in ihre Mutter zur besten Freundin hatte.“

„Es wurde spät in der Nacht, als Frau Berg ihre Tochter verließ. Sie hatten lange und ernst miteinander gesprochen. Brigitte hatte einige Briefe des Vaters gelesen und seine Photographie gesehen. Er lag aus, wie sie sich ihm gedacht hatte — ein schmales und feines, schmerzhaftes Gesicht mit großen, dunklen Augen. Und sie dachte sich nicht und küßte die Wangen, als wären sie strengen Lippen — mit dem Herzen voll Zärtlichkeit für den Vater, den sie nie geliebt hatte und der einmal zwischen Freunden, wie ein Wort für sein Land, geliebt war.“

„Als sie allein war, trat sie ans Fenster und sog den Vorhang zur Seite, um hinauszuatmen. Der Schneemantel hatte aufgehört und der Himmel war klar. Sie trachtete wieder auf die Erde nieder, die nun fehlend, tröstlichen Sterne. Und als Brigitte zu ihnen hinaufschaute, leuchtete sich der Stern in ihrem Zimmer und ohne Umstände und Hinterlassung die voll Vertrauen der Zukunft entgegen.“

„Gutes Kapitel.“

Der lange weiche Gang mit den perlenden hohen Schuhen und Zier an beiden Seiten — der lange weiche Gang, in dem es den Körper und Karbel nach und nach bewegten könnende Zeiger, Alarquet und gedammte Schlangen aus dem Krankenzimmer drangen, wie er war Claes ihm nicht auf dem Wege zu der Vager hatte seiner Mutter geschrieben.

„Er hätte und fürchte ich den ganzen Besen. Jedemal wenn er ihn betrat, war es ihm, als wenn er von etwas verlor, von etwas, das nicht und nicht. Und ich habe mich nicht an mich denken.“

„Er hätte und fürchte ich den ganzen Besen. Jedemal wenn er ihn betrat, war es ihm, als wenn er von etwas verlor, von etwas, das nicht und nicht. Und ich habe mich nicht an mich denken.“

„Er hätte und fürchte ich den ganzen Besen. Jedemal wenn er ihn betrat, war es ihm, als wenn er von etwas verlor, von etwas, das nicht und nicht. Und ich habe mich nicht an mich denken.“

„Er hätte und fürchte ich den ganzen Besen. Jedemal wenn er ihn betrat, war es ihm, als wenn er von etwas verlor, von etwas, das nicht und nicht. Und ich habe mich nicht an mich denken.“

„Er hätte und fürchte ich den ganzen Besen. Jedemal wenn er ihn betrat, war es ihm, als wenn er von etwas verlor, von etwas, das nicht und nicht. Und ich habe mich nicht an mich denken.“

„Er hätte und fürchte ich den ganzen Besen. Jedemal wenn er ihn betrat, war es ihm, als wenn er von etwas verlor, von etwas, das nicht und nicht. Und ich habe mich nicht an mich denken.“

„Er hätte und fürchte ich den ganzen Besen. Jedemal wenn er ihn betrat, war es ihm, als wenn er von etwas verlor, von etwas, das nicht und nicht. Und ich habe mich nicht an mich denken.“

„Er hätte und fürchte ich den ganzen Besen. Jedemal wenn er ihn betrat, war es ihm, als wenn er von etwas verlor, von etwas, das nicht und nicht. Und ich habe mich nicht an mich denken.“

„Er hätte und fürchte ich den ganzen Besen. Jedemal wenn er ihn betrat, war es ihm, als wenn er von etwas verlor, von etwas, das nicht und nicht. Und ich habe mich nicht an mich denken.“

„Er hätte und fürchte ich den ganzen Besen. Jedemal wenn er ihn betrat, war es ihm, als wenn er von etwas verlor, von etwas, das nicht und nicht. Und ich habe mich nicht an mich denken.“

„Er hätte und fürchte ich den ganzen Besen. Jedemal wenn er ihn betrat, war es ihm, als wenn er von etwas verlor, von etwas, das nicht und nicht. Und ich habe mich nicht an mich denken.“

„Er hätte und fürchte ich den ganzen Besen. Jedemal wenn er ihn betrat, war es ihm, als wenn er von etwas verlor, von etwas, das nicht und nicht. Und ich habe mich nicht an mich denken.“

„Er hätte und fürchte ich den ganzen Besen. Jedemal wenn er ihn betrat, war es ihm, als wenn er von etwas verlor, von etwas, das nicht und nicht. Und ich habe mich nicht an mich denken.“

B. STOLLER, M.D., L.M.C.C.
Arzt und Chirurg
Graduierter der Manitoba-Universität, zuletzt im Royal Alexandra Hospital zu Edmonton, kündigt an, daß er eine Office eröffnet hat:
404 Sterling Trust Bldg., Regina
An Kofe Straße, gegenüber Stadthalle
Es wird Deutsch gesprochen
Office-Telephon 7013 Haus-Telephon 5811

„fenhens bracht, sagte er zu sich selbst: „Nur noch heute habe ich sie, nur noch heute habe ich sie.“

„So deutlich fühlte er es, daß ihre Zeit nur kurz bestehen war. Heute mußte er ihr alles sagen, was er auf dem Herzen hatte. Er mußte sie für ihre so verlassende Liebe und für ihre so verlassende Liebe und für ihre so verlassende Liebe danken. Morgen war es vielleicht schon zu spät. Er hatte die Hände voller Blumen, die er für sie gekauft hatte — weichen Flieder und Maiglöckchen. Sie war immer eine große Blumenfreundin gewesen, so hatte er oft in anderer Weise gehandelt, um sich nur reiche Blumen halten zu können. Und jetzt würden diese weichen Frühlingstünder vielleicht seine letzte Gabe an sie, der Liebe Pote der irdischen Schönheit.“

„Bieder durchschritt er den langen Gang des Krankenhauses, der im letzten Licht des Winterabends hell und leer dala. Er hatte ein Gefühl, als sei ihm dies unbekannt, dies entlegene, das ihn in letzter Zeit verließ hatte, ganz nahe gekommen, und zum erstenmal gab er ihm in Gedanken einen Namen. Er dachte, daß es der Tod war.“

„Laut öffnete die Tür ihres Krankenzimmers und trat ein. Dort lag sie fein und weich in ihrem Bett und schaute ihm zu. Er dachte sich wieder und schaute sie auf die Stirn, und sie hob ihre dünnen Arme empor und umschlang sie um seinen Hals. Sie bielten sich schweigend umschlungen. Claes kämpfte mit den Tränen. Frau Berg umschloß ihn liebend das Haar. Er schaute auf eine unverständliche Weise, die sich immer wieder auf seinen Hinterkopf erhob; sie glattete sie, wie sie es früher so oft getan hatte. Und diese kleine Bewegung brachte Claes ganz um seine Selbstbeherrschung. Er brach in ein gewaltiges Schreien aus. „Mutter, lieber, guter Junge, sei nicht traurig!“

„Ah, Mutter, beste Mutter!“

„Es ist ja nicht, gelagt, daß wir uns schon jetzt trennen müssen. So, le es aber gehen, so wollen wir es tun für die vielen Jahre, die wir zusammen verbracht haben.“

„Bitter, bittere Tränen.“

„Als ich geboren wurde, hat mein Vater verlobt, mir an jedem Geburtstag undert Markt zu kaufen, und jetzt habe ich 2000.“

„Und wenn wird Ihnen für Herr Vater den Rest bezahlen, Frau-Brigitte?“

„Bittere Verteilung.“

„Zweiter Bauer: „Wo meinst du mich, ich richtig vertritt sein, wenn ich die Liebe ab- und-woher kommt du's Traubling geben.““

„Bittere Verteilung.“

„Zweiter Bauer: „Wo meinst du mich, ich richtig vertritt sein, wenn ich die Liebe ab- und-woher kommt du's Traubling geben.““

„Bittere Verteilung.“

„Zweiter Bauer: „Wo meinst du mich, ich richtig vertritt sein, wenn ich die Liebe ab- und-woher kommt du's Traubling geben.““

„Bittere Verteilung.“

„Zweiter Bauer: „Wo meinst du mich, ich richtig vertritt sein, wenn ich die Liebe ab- und-woher kommt du's Traubling geben.““

„Bittere Verteilung.“

Les die **Auslandswarte**
die Zeitschrift des Bundes der Auslandsdeutschen und des Auslandsbundes deutscher Frauen E. B.
Reich illustriert, berichtet diese Zeitschrift eingehend über die Entschädigungsfrage und dient dem Wiederaufbau der Wirtschaftbeziehungen und der Förderung der Kulturinteressen von Heimat und Ausland.
Bestellungen und Probenummern bei der Abonnements-Abteilung der „Auslandswarte“ Berlin SW 68, Lindenstr. 32.
Vertreter gesucht!

Schiffskarten
— von —
Hamburg nach Canada direkt
Kaufen Sie jetzt vorausbezahlte Schiffskarten für Ihre Verwandten und Freunde die sich in Canada Ihnen anschließen möchten. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax. Rasche Passagierbeförderung. Prachtige neue deutsche Dampfer. Deutsche Küche und Bedienung.
NEW YORK—EUROPA DIENST
Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg, via Cherbourg, Southampton und Queenstown.
GELDÜBERWEISUNGEN
Mittels Raten—Zahlungen prompt und sicher.
Vollständige Auskunft wird erteilt von Lokal-Agenten oder
HAMBURG-AMERIKA LINIE
274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

Bei Einkäufen erwähnen Sie bitte, den „Courier“.

Das 10. Deutsche Sängerbundesfest in Wien.

Eine noch nie dagewesene Heerschau deutscher Sänger.

(Gesamtbericht.)

Der Beginn der Hunderttausend. Das herrliche Fest begann an allen Grenzorten der österreichischen Lande. Jeder Bahnhof in Flaggenschmuck und Laubgewinde, Brudergruß, Händedruck, Worte überausender Begeisterung — und weiter rollen die Sängerszüge nach dem Ziel deutscher Sehnsucht, nach Wien, das über Nacht Mittelpunkt der deutschführenden Welt geworden ist. Dort, an dieser altertümlichen Stätte deutscher Kultur und deutschen Gemütes klingt es und singt es: unendlicher Jubel erbraut, als man verfährt, daß bereits 112 Sonderzüge mit 120,000 deutschen Sängern aus aller Welt sängersüchtig mit peinlicher Pünktlichkeit eingelaufen sind: Dank euch, ihr Meister der Technik und Organisation!

Der weihnachtliche Auftakt zum Feste. Die Einsegnung zum Feste erfolgte durch die feierliche Uebergabe des Deutschen Bundesbanners durch die letzte Feststadt Hannover an die Festleitung des Deutschen Sängerbundes, der nach dem Wiener Feste sein Kleinod im Sängerbundesmuseum zu Nürnberg verwahrt wird. Stählerne Hülse und goldene Treue klingeln aus den prächtigen Weibschönen des Verbandes Niederösterreichischer Männergesangsvereine und der Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln unter der Meisterleitung von Hans Strieber und Hans Heinrichs. Drei Männer sprechen — ein symbolischer Dreifling deutscher Stammesart — der Niederösterreichische Guitav Fink, Hannover. Bundespräsident Friedrich Vitz, Berlin, einst im schönen Schwabenlande, und des Festes Ritter, Schürat Jaskis, Wien. Worte herrlichen Dankes richtet der Führer der deutschen Sängerschaft an die Niederösterreichischen, die dem deutschen Lied nach dem Weltkrieg erstmalig wieder zum Siege verholfen haben, und dann an die neue Feststadt Wien, deren Gipfelkuppel nicht erlöst hat, trotz eines unerschöpflichen Rahmes an Arbeit und Sängerkraften. Ein Leitgedanke soll dem Wiener Feste erstrahlen: Dem Land der Eichen was es auch schied, ist Einheitszeichen das deutsche Lied. (Weilwarger).

Der Verbrüderungsabend. Am Donnerstags Abend fanden sich die abertausend Sängerbünde in der Festhalle erstmalig zusammen, in diesem Wunderbau der Klangwirkung mit seinem Riefenausmaß von 240 Metern Länge, 110 Metern Breite und 25 Metern Höhe. Firmuhr, ein heiliger Schauer überkommt jeden, der von dem 7 Meter hohen Banne der Sängerbühne die 40,000 Säger und 50,000 Hörer überblickt, die einen, um ihre Vorgesetzten auszusprechen, die anderen, den frommenden Segen des deutschen Liedes zu empfangen. Der Thüringer Sängerbund sang unter Bundesformel:

„Herr, unser Gott! Erböhre unser Heilen!
In unser Herz leg' Himmelsruh!
Verlass auf unserm Pfade uns nicht!“

Nach diesem Gebet der deutschen Sängerschaft hält Friedrich Vitz, der Präsident des Deutschen Sängerbundes, seine herzdurchglühete Schubertrede, ausklingend in den Huldigungsgesängen: „Das deutsche Lied und sein Fortschritt“, der Deutsche Sängerbund: Heil! Heil! Heil!“

Unendliche Begeisterung — und wieder Stille: man lauscht den heimatlichen Klängen von Schuberts „Amenbaum“. Weitere Chöre heimatlicher Sehnsucht und vaterländischer Kraft unter der massenbewegenden Stabführung der Festdirigenten Professor Viktor Keldorfer, Wien, und Professor Guitav Wohlgenuth, Weizsig folgen. Zwischen erklingen in der ersten Aufführung wieder Wiener Meister vom Dalmatischen Sängerbund und herzige Schwabenlieder vom Schwäbischen Sängerbund, in der zweiten Aufführung Trugweifen der Heimat vom Breuthischen Sängerbund, vaterländische Gelübde vom Sächsischen Sängerbund. Mit dem „Lied von Wien“, von E. Langer, G. Wohlgenuth für dieses Fest geschaffen, werden die Herzen der Wiener im Sturm erobert. Wieder und wieder müssen Dirigenten und anwesende Tonhörer und Dichter den Dank der Hörer und die Heilrufe der Sängerschaft entgegennehmen. Der Gesamtchor „Vaterland“ von Rudolf Vitz mit Bläserbegleitung (Wiener Staatsoper- und Sinfonieorchester) frönt diese Weibschöne deutscher Kunst.

Die dritte Hauptaufführung gipfelt in der gewaltigen Anschlußfand-

gebung für Österreich an das Mutterland, an der außer den österreichischen Behörden auch der deutsche Reichsinnenminister Speering und Reichstagspräsident Seebe teilnehmen. Nach Fanfarenklängen erbraut Eduard Kremers „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins!“ Dann bringt Friedrich Vitz in herrlichen Worten den Willen zur deutschen Einheit der versammelten Sängerschaft aus aller Welt und damit des gesamten Deutschstums zum ehernen Ausdruck. Dazwischen erkönt Glodengeläute, und leise wehmütvolle Klänge „Ich halt' einen Kameraden“ werden den toten Sängern des Weltkrieges geweiht, bis sich aus der Totenklage das mächtige Treuebekenntnis des Deutschlandliedes erhebt. Die Gesamtchöre „Friede auf in Gottes Namen“ von Karl Weidt und „Wo gen Himmel Eichen ragen“ von Hans Heinrichs Weiden mit zwingender Macht in die erfüllende Zukunft, ebenso das gewaltige „Sonntag mit Bläserbegleitung „Deutscher Rhein“ von Walther Zeit unter des komponierten Leitung. Einführend bringen der Berliner und Badische Sängerbund und eine Arbeitsgemeinschaft der Bayern und Franken prächtige Chöre zu Gehör. Mit unvergleichlichen Eifer und Begeisterung und Behmut grüßt die Sängerschaft die unvergleichliche Wiederholung zum letztenmal.

Die Entfaltung des Weltbildes. In „Schiller, sein Leben und sein Werk“ von Fritz Strich finden wir folgenden Abschnitt, der sich mit der Entfaltung von „Wilhelm Tell“ befaßt: „Einmaliges Verhängnis, daß Schiller an einem Tell Drama arbeitete, das ihm wirklich die Idee ein und verausgabte ihm zum Studium der historischen Quellen.“

Er liebte aus jenes falkische Gedächtnis die Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft von Johannes Müller. Am März 1802 zog ihn der heroldische, ja fast homerische Geist in Thudis Chronikon Helveticum so häufig an, daß er nun in allem Ernste einen „Wilhelm Tell“ zu bearbeiten gedachte.

Vom 2. bis 14. Juli 1803 weilte Schiller in Aarau, um bei den Vorbereitungen der Weimarer Schauspieler neue Pläne in das theatralische Wesen zu tun. Seitdem wollte er noch viel bestimmter und zweckmäßiger das Theater dichten, ohne der Poesie etwas zu vergeben. Der neue Stoff schien sich durch seine Volksnähe ganz besonders dem Theater zu empfehlen. Darum nahm er nun im August die Ausführung mit Liebe an. Zunächst aber waren die gründlichsten Vorbereitungen nötig. Denn dieser Gegenstand verlangte einen lokalen und historischen Charakter, und Schiller hatte die Schweiz ja nie gesehen.

Am 25. August begann die Ausführung, die zu Anfang Oktober durch eine Darstellung von Schiller's Julius Cäsar einen neuen Schwung empfing. Handelte es sich doch auch im Cäsar um den Kampf gegen Tyrannen, um die Notwendigkeit des Todes, in die ein redlicherer Mann verriet wird, um die symbolische Darstellung eines Volkes. Schiller schritt nicht ohne, sondern führte die verschiedenen Handlungen in ihrem Zusammenhang durch alle 5 Akte durch. Im Januar rief ihn der Gedanke der geistreichen, aber anstrengenden Frau von Stael aus der poetischen Stimmung. Herbers Tod verdrängte seinen Geist. Aber doch empfing Goethe noch im Januar den ersten Akt, und am 18. Februar war der Tell beendet. Im Herbst 1804 erschien er und wurde bald in alle Sprachen überföhrt.

Die Heerschau der deutschen Sängerschaft. Der Festzug der 120,000 Säger bildet den Höhepunkt des Festes. Strahlender Himmel, Wien in monumental Festhülle, besonders Flagen aller Länder, in der Mariahilfer, Kärntner- und Ringstraße, zur Ehre des deutschen Liedes. Ueber Nacht sind die großen Tribünenbauten mit Zangenwinden und deutschen Wappenschildern geschmückt worden, inmitten als Menade das wundervolle Festzelt von der Burgart. Eine Fanfare von Richard Strauß eröffnet 9.30 die Huldigungsfeier für Franz Schubert. Der Festvorsitzende, Schürat Josef A. Jaskis, begrüßt den österreichischen Bundespräsidenten Dr. Michael Dainich, der mit zündenden Worten dankt. Nach Begrüßungsgesängen von tausend ausserwählten Sängern Wiens unter Viktor Keldorfers Leitung hält Josef A. Jaskis eine Schubertgedenkrede mit dem Schlußwort: „Das Grab des großen Toten liegt in den Herzen der Lebenden!“ Franz Schubert — wir grüßen dich! (Glodengeläute. Die „Hymne an Franz Schubert“ von Max Springer nach Worten des Heimatschichters Oskar Kernstedt steigt zum Himmel empor. Dann naht die Spitze des Festzuges, das das feierliche Banner des Deutschen Sängerbundes wird mit der Schubertdenkmünze und einem Fahnenband, geführt von den Frauen Wiens, geschmückt. Friedrich Vitz, Präsident des Deutschen Sängerbundes, befeht seinen Wagen und eröffnet den Festzug. Voran Fanfarenbläser und Herolde in feierlichen Gewändern, dann der prachtvolle Festwagen „Das deutsche Lied“ und das Bundesbanner, dahinter der Hauptauszug, die Festdirigenten und der Gesamtchor des Deutschen Sängerbundes; wiederum wunderbar erdruckvolle Fahnenbeweiser, und dann ziehen sie vorüber in Zwölferreihen, alle, aus der Heimat und aus fernlichen Ländern, ein unaufhörlicher Strom, ein ewigfließender Quell: Die Auslandsbünde und Vereine, Windhut Zwofelbund und heller Tropfenleitung, Nordamerika mit dem Sternennbanner, Südamerika, Ostsee-Provinzen, Polen, Rumänien mit dem prächtigen Siebenbürgischen Trachtenwagen, Schwab-Rugolawien, Ungarn — die beleagerten und abgetrennten Gebiete, Posen, Nassau, Pals, Saarland, Rheinland, Süddeutschland, Westpreußen und ein ergreifendes Bild — Südtirol! Es folgen die „Grensländler“, die österreichischen Alpenländer, dann die Sachsen mit der Siegesfahne 20,000, die Deutsche Sängerschaft, Weimarer G. C., unsere hoffnungsbegrüßte akademische Jugend, die Wiener Studentenschaft im farbenherrlichen Wä-

Ausbauer und deutsche Arbeit geleistet. Das Interesse, das Kapitän Komer in Amerika jetzt schon entgegengebracht wird, ist enorm. Alle amerikanischen Zeitungen von Bedeutung veröffentlichen bereits inhaltreiche Artikel über das fähige, deutsche Unternehmen und bringen Abbildungen Komers. Seine letzte Etappe der amerikanischen Rüste entlang nach New York wird bald geschritten sein. Die Uebertragung des Oceanus ist mit leiner Verbindung auf den kleinen Antillen praktisch gelöst. Der Fahrplan wird eine Fülle von interessanter Begebenheiten bringen und wird mit großem Interesse erwartet. Jedenfalls wird die Zeit aus in Amerika eine große Begeisterung auslösen und ein neues Bindglied in sportlicher und menschlicher Hinsicht herstellen.

des Londoner Arztes der geistliche Unterfuchungswang vor der Eheschließung.

Wien, die „zweite Heimat“ der Ärzte.

Das medizinische Zentrum der Welt. Die amerikanische Ärztevereinigung in Wien hat anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums der Stadt Wien die Summe von \$5000 für die städtische Kinderklinik überwiehen und dabei erklärt, daß Wien noch immer, wie schon seit vielen Jahren, als das medizinische Zentrum der Welt für das Fortbildungsstudium angesehen werden müße.

In dem Brief, mit welchem Dr. V. Bryant, der Präsident der amerikanischen Ärztevereinigung in Wien, die genannte Summe dem Wiener Bürgermeister übermittelte, heißt es unter anderem:

„Ich möchte es bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, Ihre und die Aufmerksamkeit Ihrer Mitbürger darauf zu lenken, daß die amerikanische Ärztevereinigung in Wien beinahe 6000 lebenslangliche Mitglieder zählt und daß sich im letzten Jahre ständig durchschnittlich 250 Mitglieder in Wien aufgehalten haben. Seit der Gründung der Vereinigung bis zum heutigen Tage kam der größte Prozentsatz unserer Mitglieder nach Wien, um Eo-Lernprogramme zu studieren, was zweifellos durch die Tatsache erklart wird, daß gerade diese Wiltigen hinzu, daß natürlich auch jeder andere Zweig der medizinischen Wissenschaft in der amerikanischen Ärztevereinigung vertreten ist, und daß alle Mitglieder graduierter Ärzte sind, von denen die meisten auf eine langjährige Praxis in Amerika zurückblicken können, ist dies ein Beweis dafür, daß Wien noch immer, wie schon seit vielen Jahren, als das medizinische Zentrum der Welt für das Fortbildungsstudium angesehen werden kann.“

Schließlich erwähnt Dr. Bryant die wirtschaftlichen Vorteile, die Wien aus dem mehrmonatigen Aufenthalt amerikanischer Ärzte erwachsen, und bemerkt:

„Es ist auch zweifellos, daß ein Aufenthalt von mehreren Monaten unserer Mitglieder in Wien von wirtschaftlichen Standpunkt aus für diesen Bewohner große Vorteile bietet, insbesondere wenn man in Betracht

gibt, daß viele derselben ihre Familien mitbringen. Ohne in der Schätzung zu weit zu gehen, kann angenommen werden, daß die Mitglieder unserer Vereinigung im letzten Jahre in Wien \$1,50,000 verausgabten haben.“

Dr. Bryant sagt, daß alle amerikanischen Ärzte, die nach Wien kommen, Erinnerungen sammeln, die sie wirklich fühlen lassen, daß sie in Wien „eine zweite Heimat“ gefunden haben, die sie wirklich lieben und zu der sie immer wieder gern zurückkehren möchten.

Brief einer Mutter.

„Mein kleines sechs Jahre altes Mädchen liebt den besten Beweis für die Wirksamkeit von Jorm's Alpenkräuter“, schreibt Frau C. Gurlund aus Sorause, N. J. „Die Kräfte lagten mir, sie konnte nicht leben, aber sie ist jetzt stark und gesund und geht jeden Tag in die Schule.“ Derartige Erfahrungen haben dies wohlbekanntes Naturmittel unserer Zeit gemacht. Man frage nicht den Apotheker danach, sondern bestelle direkt bei den Lieferanten, die direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Jorm & Sons Co., Chicago, Ill., geliefert werden in Canada.

Gewisse Intelligenzen sind wie der Mond. Entweder leuchten sie mit erborgtem Licht ohne zu wärmen, oder sie verbrennen sogar die Quelle des Lichtes und wirken abtötend.

Die Bekämpfung der Tuberkulose.

Ein Londoner Arzt übte kürzlich auf einer Tagung der Tuberkulose-Sonderkommission der Britischen Medizinischen Vereinigung scharfe Kritik an den heute angewandten Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose. Seiner Ansicht nach haben die Errichtung von Sanatorien im ganzen Land und die Aufstellung eines wahren Heeres beamteter Helfer nur große Summen verschlungen und doch bei weitem nicht die Ergebnisse erzielt, die schon vor hundert Jahren, als man noch keine Tuberkulosebehandlung kannte, erreicht wurden. Eine Nachprüfung der Sterblichkeitsziffern der letzten zwei Jahrzehnte soll nach Angabe des Berichterstatters ergeben haben, daß im Jahr 1721 von hundert Todesfällen vierzehn auf die Tuberkulose zurückzuführen waren. Im Jahre 1821 forderte die Schwundwunde 25 Prozent aller Sterblichkeitsfälle. Im Laufe der nächsten fünfzig Jahre, während der eine regelrechte Bekämpfung der Krankheit nicht stattfand, sank die Ziffer auf 12 Prozent. Seit dem letzte der methodische Kampf gegen die Tuberkulose ein, vermochte die Tuberkulose die durch den Schwundwunde verursachten Todesfälle nur auf 9 Prozent herabzudrücken. Der Berichterstatter hielt deshalb die heute zur Bekämpfung der Tuberkulose angewandten Maßnahmen nicht für wirkungsvoll genug, um die ungeheuren Kosten zu rechtfertigen. Die einfache und billige Art der Tuberkulosebekämpfung wäre nach Ansicht

Kapitän Komers Ozeanüberquerung im Klepperboot.

Komer landete am 1. August mit St. Thomas (Kleine Antillen), Westindien, folgendes Telegramm nach Deutschland:

„30. 24. gelandet, den Ocean dank des guten Klepperbootes überquert. 58 Tage 2944 Seemeilen.“

Was kein Mensch glauben wollte oder nur zu hoffen wagte, ist zur freudigen Tatsache geworden. Mit einem kleinen nur 6.50 Meter langen und 95 cm breiten zerlegbaren Klepperboot hat ein mutiger deutscher Schiffssoffizier (Kapitän Komer) die Schiffssoffizier der Hamburg-Amerika Linie mit dem Patent für große Fahrt) eine sportliche Groztat vollbracht, die eine physische Leistung und eine Heldenprobe voraussetzt, die eigentlich für den ersten Moment unvorstellbar erscheint. In 70 Tagen völliger Einsamkeit war er auf dem weitesten Ocean auf sich allein und auf sein fähiges Klepperboot angewiesen. Im Vertrauen auf sein hohes seemannisches Können, seine außerordentliche Orientierungsgabe und nicht zuletzt auf sein treues Boot hat Kapitän Komer trotz aller Einwände seinen Augenblick an seinem Erfolge gewepfelt. Der Bericht über seine eistägige Sturmfahrt von Spanien nach den kanarischen Inseln ist noch in Aller Erinnerung. Am 2. Juni verließ er frohen Mutes und voll Zuversicht das Palma auf den kanarischen Inseln, um Ende Juli auf Kuba oder Florida anzulaufen. Fast programmäßig ist er auf St. Thomas, einer der vorgelagerten kleinen Inseln vor Haiti, Kuba, wohlbehalten gelandet. Kapitän Komer hat für seine gefährliche, lange Reise ein Klepperboot auserwählt, das ihm nach seinen Erfahrungen seetüchtig und stabil genug erschien, um mit ihm die Reise über den großen Ocean wagen zu können. Mann und Klepperboot haben durchgehalten und damit einen Beweis für deutschen Mut,



Western Thrills

Abgebrachte Reiter des Westens kennen das Erfrischen vor Berggängen beim trampelnden Hufschlag williger Ponies... den sicheren, raschen Schwung von wohlgezielten Schüssen. Sie wissen auch, daß

CALGARY BEER

— zweifellos den Ruf genießt das feinste canadische Malzbräu zu sein... ein Ruf welcher unerreicht dasteht, trotz allem Wettbewerb der vergangenen Jahre.

CALGARY BEER
CALGARY BREWING & MALTING CO., LIMITED
CALGARY CANADA

Haben Sie in der Alten Heimat Freunde, welche nach Canada kommen wollen?

Wenn das der Fall ist, und Sie ihnen dabei behilflich sein wollen, kommen Sie zu uns. Wir treffen die nötigen Vorbereitungen.

E. G. Wikerson, City Ticket Agent
1874 Scarth Str., Regina.

Agent für alle Dampferfahrts-gesellschaften oder schreiben Sie an W. Stapleton, D. P. A., Saskatoon.

Reisende werden an Küste empfangen, an Bestimmungsort befördert.

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

Fahrkarten
nach und von
allen Teilen
der Welt.